

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

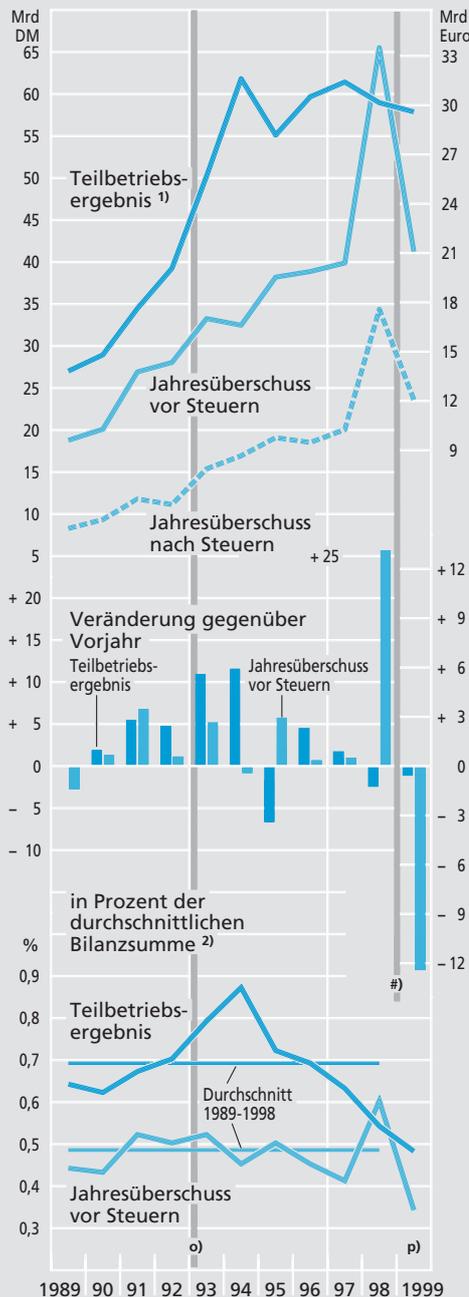
Im operativen Geschäft verlief die Ertragsentwicklung der deutschen Kreditwirtschaft im vergangenen Jahr nicht ganz zufrieden stellend. Im Provisionsgeschäft haben die Banken zwar sehr gut verdient. Demgegenüber stagnierten die Überschüsse im zinsabhängigen Geschäft und aus dem Eigenhandel; gleichzeitig stieg der Verwaltungsaufwand kräftig. Wenn das Betriebsergebnis gleichwohl deutlich zunahm, so ist dies im Wesentlichen auf einen erheblich geringeren Bewertungsaufwand zurückzuführen. Der Jahresüberschuss, der 1998 noch durch hohe außerordentliche Erträge aus dem Finanzanlagengeschäft beeinflusst worden war, ist 1999 nach dem Wegfall dieser Sondereffekte wieder auf ein an die Vorjahre anschließendes Niveau zurückgegangen. Im Ergebnis konnte die Kreditwirtschaft mit einem Jahresüberschuss nach Steuern von 12,2 Mrd Euro somit ein insgesamt befriedigendes Ergebnis vorweisen. Die Ertragslage der einzelnen Bankengruppen zeigte entsprechend ihren jeweiligen Geschäftsstrukturen ein stärker differenziertes Bild.

Überblick

Das Geschäftsjahr 1999 war geprägt durch eine günstige Kursentwicklung am Aktienmarkt und im Jahresverlauf spürbar steigende Zinsen. Gleichzeitig hielten der scharfe Wettbewerb und der Strukturwandel in der Kredit-

*Rahmen-
bedingungen*

Ertragslage der Kreditinstitute *)



* Ab Geschäftsjahr 1990 einschließlich Postbank. — 1 Vor 1993 als Betriebsergebnis bezeichnet. — 2 Bis einschließlich 1998 in % des Geschäftsvolumens. — o) Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — # Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

wirtschaft an, der durch das Zusammenwachsen der Finanzmärkte, den technischen Fortschritt und den Ausbau des Electronic Banking sowie eine wachsende Bedeutung der Finanzierung über den Markt und damit des Investmentbanking gekennzeichnet ist. Hinzu kam 1999 die Einführung des Euro.

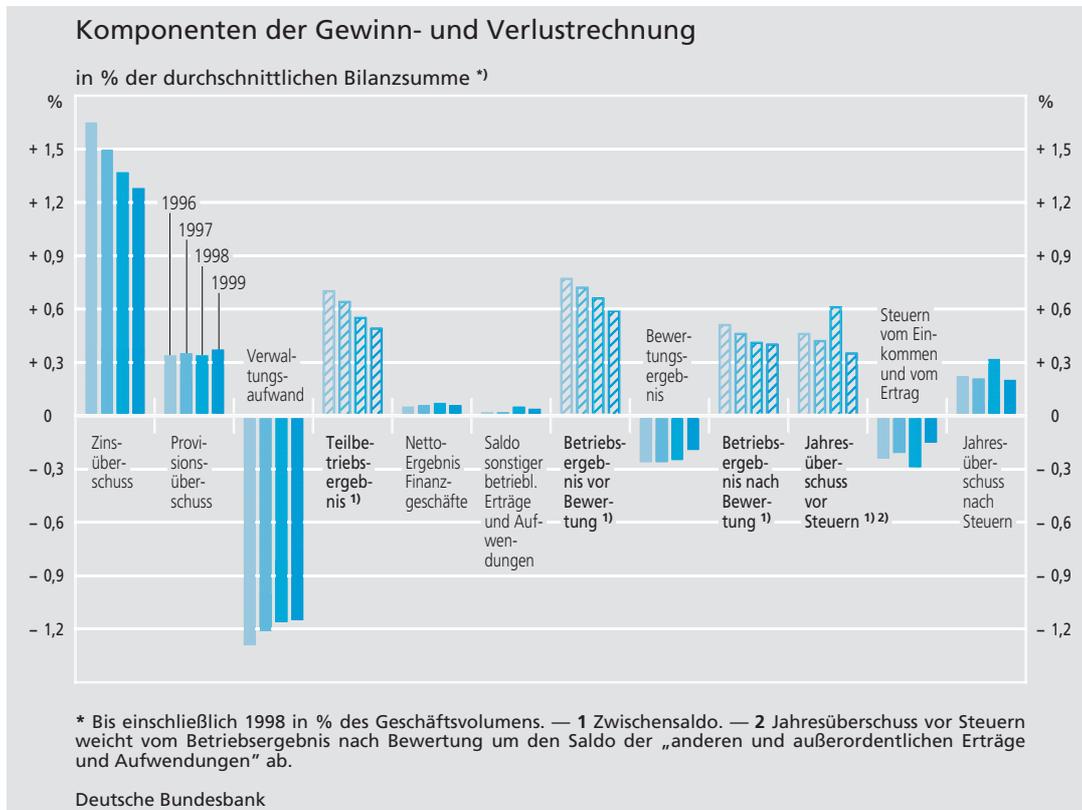
In diesem Umfeld ist der Zinsüberschuss im vergangenen Jahr nur um knapp 2 Mrd Euro auf 77,4 Mrd Euro gestiegen, dies entspricht einem Zuwachs von 2,5 %. Da sich gleichzeitig die durchschnittliche Bilanzsumme ¹⁾ um etwa 10 % ausweitete, verengte sich die Zinsspanne, die den Zinsüberschuss zur Bilanzsumme ins Verhältnis setzt, weiter von 1,37 % (1998) auf einen neuen historischen Tiefstand von 1,28 %. Ausschlaggebend hierfür waren wie schon in den letzten Jahren das niedrige Zinsniveau, das sich mit Zeitverzögerung im Zinsüberschuss niederschlägt, die Verteuerung des Passivgeschäfts durch das zunehmende Wertpapiersparen sowie der hohe Anteil margenarmer Darlehen in Form von langfristigen Wohnungsbaukrediten und von Interbankausleihungen.

Zinsspanne auf 1,28 % gesunken

Der nachlassenden Ertragskraft im zinsabhängigen Geschäft stand ein sehr gutes Ergebnis im Provisionsgeschäft gegenüber. Der Provisionsüberschuss aller Banken zusammen genommen erhöhte sich um 17 ½ % oder 3,3 Mrd Euro auf 22,2 Mrd Euro. Getragen wurde diese Verbesserung vor allem vom

Sehr gutes Provisionsgeschäft, aber höherer Verwaltungsaufwand

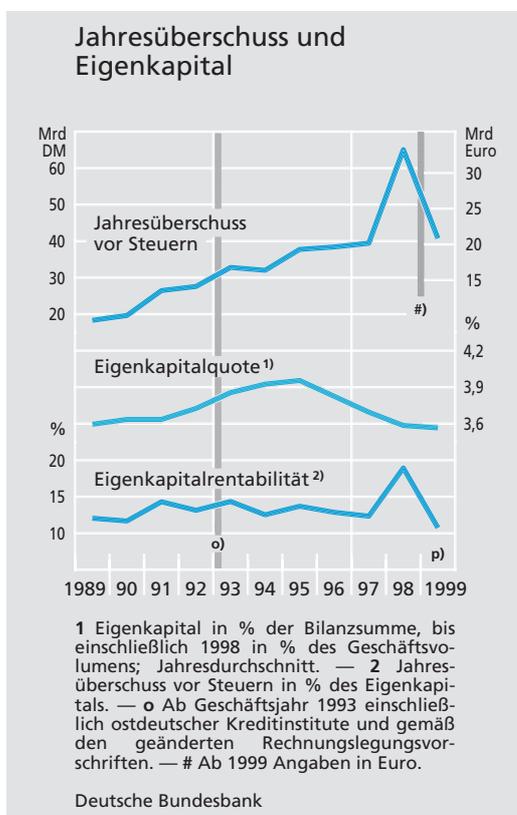
1 Ab dem Geschäftsjahr 1999 wird statt auf das Geschäftsvolumen, das die Bilanzsumme zuzüglich der Indossamentsverbindlichkeiten aus dem Wechselkreditgeschäft enthält, auf die Bilanzsumme abgestellt. Die Differenz ist nach Rückgang des Wechselgeschäfts nur noch gering (im Durchschnitt gerade noch 1 Mrd DM im Jahr) und die Bilanzsumme international gebräuchlicher.



Wertpapierkommissionsgeschäft mit Aktien und Investmentzertifikaten. Den stärker auf das Investmentbanking ausgerichteten Instituten kam die günstige Entwicklung an den Aktienmärkten besonders zugute. Der Anstieg des Rohertrags, der Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss, reichte mit 5,3 Mrd Euro allerdings nicht aus, um die Zunahme der Verwaltungsaufwendungen um 5,8 Mrd Euro (+ 9 %) auszugleichen. Dabei wuchsen wie schon in den Jahren zuvor die anderen Verwaltungskosten (+ 12 ¼ %) deutlich stärker als der Personalaufwand (+ 6 ½ %). Bei den Sachkosten schlugen sich die unvermindert hohen Investitionsaufwendungen für die Informationstechnologie sowie die Umstellungskosten für den Wechsel in das Jahr 2000 nieder.

Das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften stagnierte bei 3,6 Mrd Euro. Allerdings dürften hier noch erhebliche Gewinnreserven enthalten sein. Der – praktisch unveränderte – Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (2,5 Mrd Euro) hatte keinen größeren Einfluss auf die Ertragsentwicklung. Der negative Saldo aus dem Bewertungsergebnis ging spürbar zurück und entlastete die Ertragsrechnung 1999. Hierbei gab offensichtlich eine – auch konjunkturell bedingt – geringere Risikovorsorge für Inlandskredit den Ausschlag. Auf Grund des geringeren Bewertungsaufwands konnten die Banken ein um 8 % verbessertes Betriebsergebnis (von insgesamt 24,5 Mrd Euro) ausweisen.

*Geringerer
Bewertungs-
aufwand*



Auslaufen der 1998 wirkenden Sondereffekte, Jahresüberschuss daher gefallen

Der Jahresüberschuss vor Steuern, der 1998 stark gestiegen war, ging dagegen kräftig zurück und bewegte sich mit 21,3 Mrd Euro wieder etwa auf dem Niveau des Jahres 1997. Ursächlich hierfür ist das weitgehende Auslaufen der im Geschäftsjahr 1998 angefallenen außerordentlichen Erträge in den Einzelabschlüssen der Institute auf Grund von Sonderausschüttungen, konzerninternen Übertragungen von Beteiligungen sowie der Auflösung stiller Reserven. Der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“, der sich durch diese Effekte 1998 um 13 Mrd Euro verbessert hatte, verschlechterte sich 1999 wieder um 14,2 Mrd Euro. Dementsprechend ging auch der ertragsabhängige Steueraufwand, der 1998 kräftig gestiegen war (+ 5,8 Mrd Euro), 1999 wieder zurück (– 6,9 Mrd Euro) und dämpfte die Auswirkungen auf

den Jahresüberschuss nach Steuern ab. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 1999 insgesamt 12,2 Mrd Euro; er wurde zu einem Drittel (4,2 Mrd Euro) den Rücklagen zugeführt und zu zwei Dritteln (8 Mrd Euro) als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern, definiert als Jahresüberschuss in Relation zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital,²⁾ belief sich 1999 auf 11,16 %, verglichen mit 12,75 % 1997 und 19,34 % im „Ausnahmehjahr“ 1998. Bezogen auf den Jahresüberschuss nach Steuern betrug die Eigenkapitalrentabilität 6,43 %, nach 6,47 % 1997 und 10,20 % 1998. Die Eigenkapitalquote, die das bilanzielle Eigenkapital zur nicht risikogewichteten Bilanzsumme in Beziehung setzt, blieb mit 3,59 % gegenüber 1998 (3,61 %) nahezu unverändert.

Eigenkapitalrentabilität und Eigenkapitalquote

Zinsüberschuss

Im zinsabhängigen Geschäft konnten die deutschen Kreditinstitute ihren Überschuss lediglich um knapp 2 Mrd Euro oder 2,5 % auf 77,4 Mrd Euro steigern. Gemessen an den gesamten Überschüssen aus dem operativen Geschäft verminderte sich der Beitrag des zinsabhängigen Geschäfts von 75 % (1998) auf 73,2 %. Die Zinsaufwendungen erhöhten sich um 3,9 % (auf 242 Mrd Euro) und damit etwas stärker als die Zinserträge (+ 3,5 % auf 319,4 Mrd Euro). Da – wie oben bereits erwähnt – die Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt um knapp 10 % und damit er-

Zinsüberschuss leicht gestiegen, Zinsspanne verengt

² Einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital.

heblich stärker als der Zinsüberschuss ausgeweitet wurde, fiel die Zinsspanne, die Relation zwischen beiden, weiter von 1,37 % (1998) auf einen neuen Tiefstand von 1,28 %.

„Bereinigte“
Zinsspanne

Wenn man die Bilanzsumme für das Jahr 1999 um diejenigen Interbankgeschäfte bereinigt (1 625 Mrd Euro), die den aggregierten Zinsüberschuss der Kreditwirtschaft nicht beeinflussen (da sich die hieraus fließenden Zinsaufwendungen und Zinserträge bei aggregierter Betrachtung aller Banken kompensieren), ergibt sich eine „bereinigte“ Zinsspanne³ von 1,75 % (1998: 1,85 %). Das Interbankgeschäft mit den in die vorliegende Statistik eingehenden Instituten hat 1999 die Zinsspanne somit nicht zusätzlich gedrückt.

Verzinsung der
Mindestreserve-
guthaben

Zum Anstieg des Zinsüberschusses um 2 Mrd Euro hat auch die Verzinsung der Mindestreserveguthaben ab Jahresanfang 1999 bei der Deutschen Bundesbank erkennbar beigetragen. Hieraus flossen den Instituten Zinserträge in Höhe von gut 840 Mio Euro zu.⁴ Ohne diese wäre die Zinsspanne etwas stärker auf 1,26 % gefallen.

Determinanten
des Zins-
ergebnisses

Die leichte Verbesserung des Zinsüberschusses ergab sich vor allem durch die Ausweitung der Bilanzsumme um 546 Mrd Euro auf 6 056 Mrd Euro. Hiervon entfielen etwa 13 % auf die Auslandsfilialen. Stützend auf das Zinsergebnis dürfte auch die Zinsstruktur gewirkt haben, die im Jahresverlauf steiler wurde und zusätzliche Beiträge aus der Fristentransformation ermöglichte. Hinzu kamen höhere laufende Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen. Belastet wurde die Zinsspanne

dagegen durch das niedrige Zinsniveau, den harten Wettbewerb im Aktiv- und Passivgeschäft sowie durch den hohen Anteil des margenarmen Kreditgeschäfts. Die Verteuerung im Passivgeschäft auf Grund des hohen Renditebewusstseins der Kunden und ihrer Hinwendung zum Wertpapiersparen hielt an.

Der schon in früheren Aufsätzen⁵ zur Ertragslage kommentierte Zusammenhang zwischen dem Zinsniveau am Kapital- und Geldmarkt einerseits und der Zinsspanne andererseits, der sich mit einer Zeitverzögerung von etwa zwei Jahren zeigt, ist auch für 1999 erkennbar (vgl. Schaubild auf S. 52).

Der Wettbewerb hat sich eher weiter intensiviert, beeinflusst durch das Hinzutreten der Direktbanken, die den preispolitischen Spielraum der Konkurrenten verengten und kostenbedingt günstige Konditionen bei Standardprodukten anboten. Die neuen Informationsmöglichkeiten haben die Transparenz der Finanzmärkte weiter verbessert; dies wird auf Seiten der Kunden ergänzt durch größere Mobilität und Flexibilität. Electronic Banking und Online-geführte Konten haben weiter stark zugenommen.

Im Aktivgeschäft weiteten sich vor allem die langfristigen – und eher margenarmen – Kredite für die Finanzierung des Wohnungsbaus aus (über 8 %). Der historische Tiefstand der

Zusammenhang
von Zinsspanne
und Zinsniveau

Wettbewerb
intensiviert

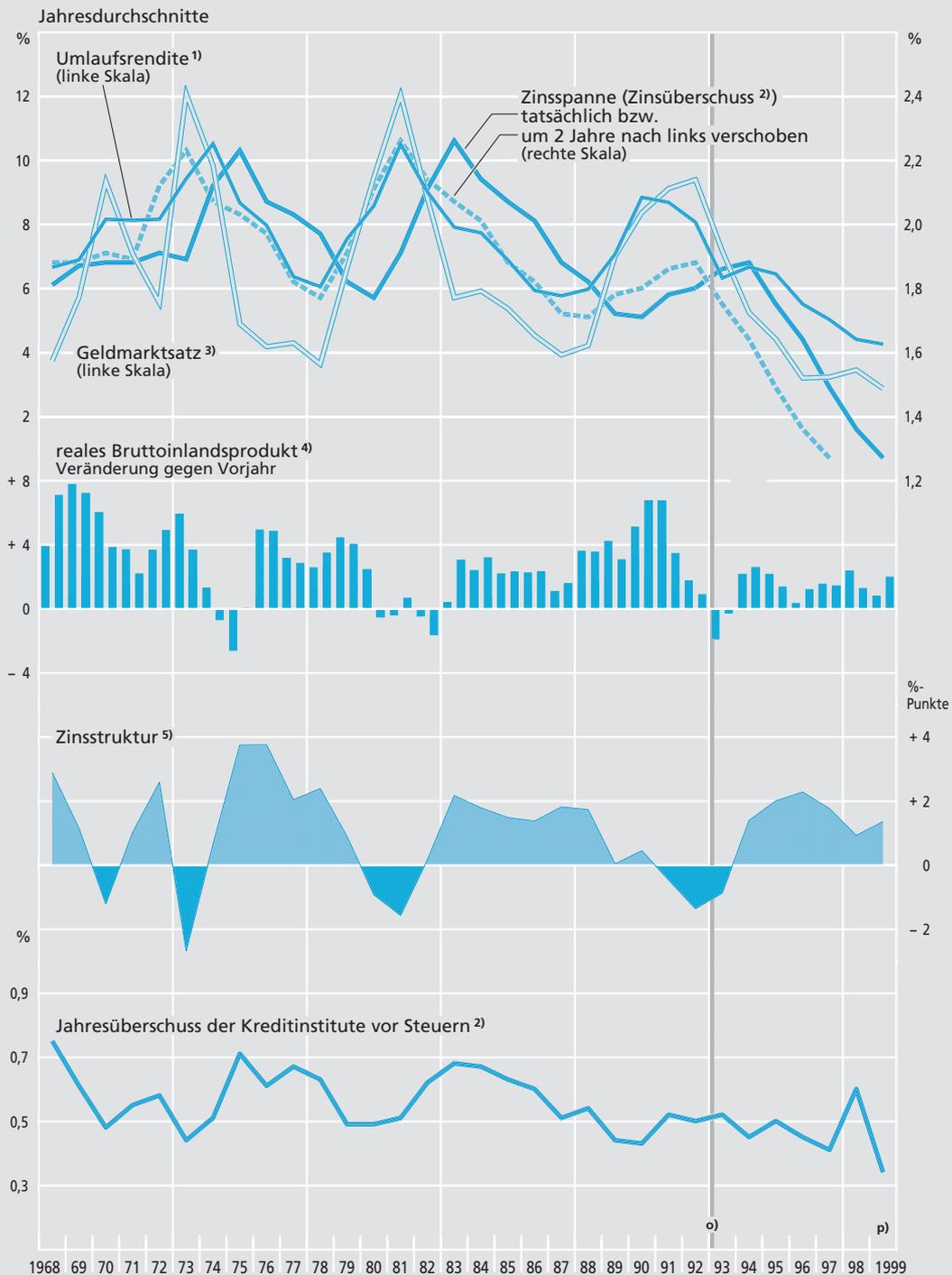
Bestimmungs-
gründe des
Zinsertrags ...

³ Zum Konzept und zur Berechnung der „bereinigten“ Zinsspanne siehe Tabelle und Erläuterung in: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 32.

⁴ Deutsche Bundesbank, Geschäftsbericht 1999, S. 192.

⁵ Siehe zum Beispiel: Deutsche Bundesbank, Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 33f.

Zinsspanne im Zins- und Konjunkturzyklus



1 Umlaufrendite für festverzinsliche Wertpapiere insgesamt. — 2 In % der durchschnittlichen Bilanzsumme, bis einschließlich 1998 in % des Geschäftsvolumens, Jahreswerte. — 3 Geldmarktsatz für Dreimonatsgeld in Frankfurt. — 4 Saison- und kalenderbereinigt, halbjährlich. Bis 1992 Westdeutschland, ab 1993 Gesamtdeutschland. — 5 Umlaufrendite abzüglich Geldmarktsatz.

Deutsche Bundesbank

Zinssätze für langfristige Mittel im Frühjahr 1999 förderte die Nachfrage ebenso wie der folgende Zinsanstieg, der zu Vorzieheffekten bei der Neuverschuldung führte. Zahlreiche Kunden haben offenbar auch – unter Zahlung von Vorfälligkeitsentschädigungen – Darlehensverträge vorzeitig zu günstigen Konditionen prolongiert. Schließlich wurden kurzfristige Überbrückungskredite, die im Zusammenhang mit dem Auslaufen von Sonderabschreibungsmöglichkeiten in Ostdeutschland am Jahresende 1998 aufgenommen worden waren, als längerfristige Darlehen konsolidiert. Bei den Unternehmenskrediten wirkten sich verschärfte Bonitätsanforderungen zur Vermeidung späterer Wertberichtigungen über niedrigere Risikoprämien dämpfend auf die Zinserträge aus. Der Bestand an Darlehen an öffentliche Haushalte blieb unverändert; wegen der sehr geringen Margen in diesem Geschäft wird offenbar verstärkt versucht, über Fristentransformation zusätzlichen Ertrag zu erwirtschaften. Die ebenfalls relativ margenarmen Interbankkredite erhöhten sich um rund 8 % und machten Ende 1999 immerhin rund 35 % der Bilanzsumme aus.

... und des
Zinsaufwands

Im Passivgeschäft hielten die Umschichtungen zu Gunsten höherverzinslicher Anlageformen an. Die Präferenz der Kunden für verbriefte Finanzaktiva in Form von Aktien, Investmentzertifikaten und Rentenwerten verstärkte sich noch. Entsprechend gedämpft nahmen die Einlagen der inländischen Nichtbanken zu; ihr Anteil an der Bilanzsumme ging weiter zurück (auf 33 % gegen 43 % 1990). Die Banken refinanzieren sich verstärkt über die Ausgabe von – im Vergleich zu Einlagen – in der Regel teureren Bankschuldver-

schreibungen,⁶⁾ die 1999 knapp 24 % der Bilanzsumme ausmachten (1990 noch 17 %). Da die Spareinlagen stagnierten, ergab sich auch hieraus keine Entlastung für den Zinsaufwand. Das Gleiche gilt für das kräftige Wachstum der langfristigen Termineinlagen, die überwiegend in Form von Namensschuldverschreibungen von institutionellen Anlegern gehalten werden und eine kapitalmarktnahe Rendite aufweisen. Selbst die deutliche Zunahme der Sichteinlagen um 10 % ist wegen des gestiegenen Anteils der geldmarktnah verzinsten Formen nicht mehr unbedingt gleichbedeutend mit einer entsprechenden Verbilligung der Refinanzierung.⁷⁾ Dies scheint allenfalls noch bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften in Ostdeutschland zuzutreffen, wo der relativ niedrigere Zinsaufwand allgemein auf eine weiterhin stärkere Liquiditätspräferenz in Form umfangreicher Sichteinlagen zurückgeführt wird.

Ausschlaggebend für die nur moderat wachsenden Zinserträge (+ 3,5 %) war der schwache Anstieg der Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (+ 2,3 %), die etwa vier Fünftel der Zinserträge insgesamt beisteuerten. Dagegen verbesserten sich die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen um 8,7 % auf insgesamt 50,3 Mrd Euro. Auch die laufenden Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen

*Komponenten
des Zinsertrags*

⁶ Die verbrieften Passiva der Inlandsinstitute insgesamt (einschl. Namensschuldverschreibungen) betragen 33 % der Bilanzsumme.

⁷ Im Sparkassensektor machten die höher verzinslichen Sichteinlagen 1999 rund 24 % aller täglich fälligen Gelder aus, 1998 waren es noch 20 %. Vgl.: Herbert Höffer, Verhaltene Entwicklung der Sparkassen im Jahr 1999, in: Sparkasse, Nr. 6/2000 (117. Jahrgang), S. 268 – 270, hier S. 270.

Zinserträge der Kreditinstitute

Position	1997	1998	1999 p)	
	Mrd DM			Mrd Euro
Zinserträge (insgesamt)	554,5	602,9	624,7	319,4
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	452,8	488,3	499,7	255,5
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	82,8	90,4	98,4	50,3
Laufende Erträge (zus.)	16,7	22,6	24,3	12,4
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8,3	10,6	12,9	6,6
aus Beteiligungen 1)	2,9	3,6	2,8	1,4
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5,5	8,3	8,7	4,4
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	2,2	1,6	2,3	1,2
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 2)			
	1997	1998	1999 p)	
Zinserträge (insgesamt)	+ 7,0	+ 8,8	+ 3,5	
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 6,8	+ 8,0	+ 2,3	
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	+ 4,5	+ 9,2	+ 8,7	
Laufende Erträge (zus.)	+ 28,9	+ 34,7	+ 7,2	
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 37,0	+ 28,0	+ 19,7	
aus Beteiligungen 1)	+ 34,6	+ 25,1	- 24,1	
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	+ 15,9	+ 49,9	+ 4,8	
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	+ 9,6	- 24,9	+ 38,6	
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme 3)			
	1997	1998	1999 p)	
Zinserträge (insgesamt)	5,76	5,59	5,27	
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4,70	4,53	4,22	
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,86	0,84	0,83	
Laufende Erträge (zus.)	0,17	0,21	0,21	
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,09	0,10	0,11	
aus Beteiligungen 1)	0,03	0,03	0,02	
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,06	0,08	0,07	
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	0,02	0,02	0,02	

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — 3 Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens.

Deutsche Bundesbank

an verbundenen Unternehmen nahmen überdurchschnittlich zu (um 7,2 % auf 12,4 Mrd Euro).

Die Zinsspannen entwickelten sich bei den einzelnen Bankengruppen – auch bedingt durch statistische Umsetzungen einzelner Institute – recht unterschiedlich.⁸⁾ Die Kreditbanken verzeichneten einen leichten Rückgang von 1,45 % (1998) auf 1,41%. Der kräftige Anstieg der Zinsspanne der hier einbezogenen „Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken“ (von 1,69 % auf 2,09 %) war durch statistische Umsetzungen bedingt. Die vor allem im Mengengeschäft engagierten Sparkassen und Kreditgenossenschaften hatten weiterhin die relativ höchsten Zinsspannen mit jeweils 2,49 %, wobei der Rückgang bei den Kreditgenossenschaften etwas stärker ausfiel (1998: 2,56 %; Sparkassen 1998: 2,52 %). Die ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften wiesen mit einer Zinsspanne von jeweils 2,85 % bessere Resultate als ihre westdeutschen Vergleichsinstitute auf (Sparkassen 2,44 %, Kreditgenossenschaften 2,47 %). Dabei wurden niedrigere Zinserträge durch einen deutlich geringeren Zinsaufwand überkompensiert (jeweils 2,50 % für ostdeutsche Sparkassen und Kreditgenossenschaften, dagegen 3,34 % für westdeutsche Sparkassen und 3,14 % für Kreditgenossenschaften). Die Zinsspannen der Institutsgruppen mit umfangreichem Großkundengeschäft (Zentralinstitute der Verbände, Realkreditinstitute, Banken mit Sonderaufgaben) sind merklich niedriger. Sie sind 1999 erheblich zurückgegangen, wobei

Zinsspannen der Bankengruppen

8 Vgl. Anhang, S. 67. Detaillierte Angaben zu den einzelnen Bankengruppen enthält der Tabellenanhang, S. 69ff.

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 1999 ^{p)}

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Großbanken	Regionalbanken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute
Zinsüberschuss	59,6	65,1	77,6	81,2	65,5	77,1	100,7
Provisionsüberschuss	32,8	26,5	13,3	16,9	19,6	19,1	- 2,5
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	8,9	2,1	3,5	0,9	12,7	0,3	-
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	- 1,3	6,3	5,6	1,0	2,2	3,5	1,8
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100	100	100	100	100	100	100
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 77,4	- 69,3	- 54,8	- 65,7	- 60,7	- 71,2	- 29,5
davon:							
Personalaufwand	- 41,7	- 32,7	- 27,9	- 39,3	- 27,9	- 41,6	- 15,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 35,7	- 36,6	- 26,9	- 26,4	- 32,8	- 29,6	- 13,7
Bewertungsergebnis	- 12,4	- 6,1	- 13,9	- 5,6	- 18,1	- 12,1	- 1,9
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	1,8	- 2,5	- 1,3	- 8,8	- 3,9	- 1,8	- 0,6
Nachrichtlich:							
Jahresüberschuss vor Steuern	12,0	22,1	30,0	20,0	17,3	15,0	45,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1,4	- 8,7	- 13,3	- 12,0	- 5,3	- 8,5	- 19,6
Jahresüberschuss nach Steuern	10,6	13,4	16,7	8,0	12,0	6,5	25,6

Deutsche Bundesbank

das Ergebnis der Landesbanken fusionsbedingt partiell nach oben verzerrt sein dürfte.

Provisionsüberschuss weiter an Bedeutung gewonnen (nach 25 % 1998 auf 28,7 % 1999 gestiegen).

Provisionsüberschuss

Provisionsgeschäft sehr erfolgreich

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich 1999 besonders kräftig um 3,3 Mrd Euro auf 22,2 Mrd Euro (+ 17 ½ %). Die Steigerungsrate ist doppelt so hoch wie im Jahr zuvor, das schon ein gutes Ergebnis erbracht hatte. Den um knapp 19 % gestiegenen Provisionserträgen standen dabei ebenfalls spürbar höhere Provisionsaufwendungen (+ 26 %) gegenüber. In Relation zur Bilanzsumme („Provisionsspanne“) verbesserte sich das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft von 0,34 % im Jahr 1998 auf 0,37 %. Gemessen am Volumen des Zinsüberschusses hat der

Wesentlichen Anteil an der Ertragsdynamik im Provisionsgeschäft hatte die sehr günstige Entwicklung bei den Aktien und den Investmentzertifikaten, die das Wertpapierkommissionsgeschäft – auch im Rahmen von Allfinanzstrategien – und das Platzierungsgeschäft stark förderte. Der starke Anstieg der Aktienkurse und das dynamische Wachstum des Neuen Markts belebten den Absatz von Aktien (149 Mrd Euro, + 21%), während sich die Börsenumsätze bei Aktien eher moderat um 7 % auf 2 957 Mrd Euro erhöhten. Der Absatz bei den Investmentzertifikaten, in den die Banken in der Regel eingeschaltet sind, nahm ebenfalls deutlich um 16 % auf etwa

Günstige Entwicklung bei Aktien und Investmentzertifikaten

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 1999 ⁹⁾

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis 1)		Betriebsergebnis 2)		Jahresüberschuss vor Steuern 3)		Nachrichtlich: Bilanzsumme 4)
	Mio Euro	% 5)	Mio Euro	% 5)	Mio Euro	% 5)	% 5)
Alle Bankengruppen	29 776	- 2,1	24 523	+ 7,9	21 262	- 36,9	+ 9,9
Großbanken	3 607	- 36,3	2 456	- 37,3	2 897	- 79,1	+ 46,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	3 748	+ 9,9	4 139	+ 7,3	3 713	+ 13,4	- 27,3
Zweigstellen ausländischer Banken	- 62	+ 33,1	103	+ 59,5	102	+ 34,5	- 8,7
Landesbanken	3 903	+ 0,1	3 386	+ 30,3	3 244	- 2,6	+ 21,8
Sparkassen	8 915	+ 7,8	7 898	+ 35,3	5 486	- 7,3	+ 1,7
Genossenschaftliche Zentralbanken	491	- 35,5	427	- 15,9	348	- 75,5	+ 10,9
Kreditgenossenschaften	4 241	+ 9,6	2 838	+ 5,6	2 539	- 11,3	+ 3,6
Realkreditinstitute	2 721	+ 7,6	2 034	- 5,2	1 791	- 6,5	+ 7,3
Banken mit Sonderaufgaben	2 212	+ 4,6	1 242	+ 12,2	1 142	+ 10,4	- 0,0

1 Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — 2 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-

geschäft). — 3 Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — 4 Im Jahresdurchschnitt. — 5 Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

111 Mrd Euro zu. Den Kapitalanlagegesellschaften kam dabei das Bedürfnis der Anleger nach Risikostreuung und die Erweiterung ihrer Geschäftsmöglichkeiten durch das Dritte Finanzmarktförderungsgesetz zugute.

Im Auftragsgeschäft mit festverzinslichen Wertpapieren haben die Banken vor allem bei der Platzierung im Markt verdient; die inländischen Nichtbanken erwarben 1999 Rentenwerte im Volumen von 87 Mrd Euro, dies war dreimal so viel wie 1998 (26 Mrd Euro). Allerdings gingen die Börsenumsätze in festverzinslichen Werten angesichts fallender Kurse um knapp 20 % auf 2 150 Mrd Euro zurück.⁹⁾

Die Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten erhöhte den Bedarf an Vermögensberatung und -verwaltung und damit den

Provisionsertrag. Dieses Segment des Provisionsgeschäfts, das schon seit einigen Jahren durch die gestiegenen Geldvermögen, ein geschärftes Renditebewusstsein sowie die wachsende Nachfrage nach privater Altersvorsorge wichtiger wird, wurde von der Kreditwirtschaft offensichtlich massiv ausgebaut. Das anhaltende Interesse der Anleger an verbrieften Anlageformen hat den Banken zusätzliches Depotgeschäft beschert. Die Zahl der Depots bei Kreditinstituten hat sich 1999 um knapp 4,7 Millionen Stück auf 24,1 Millionen Stück erhöht, die Depotbestände stiegen – zum Kurswert gerechnet – von Ende 1998 bis Jahresende 1999 um knapp 30 % auf 4,2 Billionen Euro.

⁹ In den Börsenumsatz geht auch der Interbankhandel ein, er ist insoweit nur bedingt aussagefähig hinsichtlich der Erträge aus dem Wertpapierkommissionsgeschäft.

Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren

Vermögensverwaltung und Depotgeschäft

*Druck auf
Konditionen*

Der harte Wettbewerb im Provisionsgeschäft, der insbesondere durch Direktbanken und -broker weiter verschärft wurde, führte allerdings zu einem Druck auf die Konditionen. Dies gilt sowohl für das Wertpapier- und das Depotgeschäft als auch für den Zahlungsverkehr.

*Provisions-
erträge der
Bankengruppen*

Besonders gut schnitten im Provisionsgeschäft die Kreditbanken ab, die mit einem um 2,5 Mrd Euro höheren Provisionsüberschuss etwa drei Viertel der Verbesserung im Provisionsgeschäft aller Banken auf sich vereinten. Die hierin enthaltenen Groß- und Regionalbanken¹⁰⁾ hatten allein einen „Marktanteil“ von zusammen gut 55 %. Hier schlägt sich – neben den oben erwähnten Faktoren – auch deren starke Stellung im Investmentbanking nieder, das 1999 durch die Begleitung zahlreicher junger Unternehmen an die Börse (so genannte IPOs, Initial Public Offering), die hohen Emissionen von Euromarktanleihen und die Beratung bei den – zahlenmäßig gestiegenen – Fusionen und Übernahmen besonders florierte. Die – bei den Regionalbanken enthaltenen – Direktbanken profitierten vor allem vom Wertpapierkommissionsgeschäft. Eine positive Entwicklung ihrer Provisionsspannen verzeichneten auch die Sparkassen (0,52 %) und die Kreditgenossenschaften (0,62 %).

Verwaltungsaufwand

*Verwaltungs-
aufwand
erheblich höher*

Durch die stark steigenden Verwaltungsaufwendungen wurde die Ertragsrechnung 1999 erheblich belastet. Der Verwaltungsaufwand kletterte um 5,8 Mrd Euro (oder 9 %) auf



knapp 70 Mrd Euro. Dies ist die stärkste Zunahme seit 1992. Damit wurden die Mehrerlöse aus dem Zins- und Provisionsgeschäft mehr als aufgezehrt. Das Teilbetriebsergebnis sank um gut 0,5 Mrd Euro, die so genannte Ertragsspanne¹¹⁾ fiel weiter von 0,55 % auf 0,49 %. Da sich der Verwaltungsaufwand im Gleichschritt mit der Bilanzsumme erhöhte, blieb die „Bruttobedarfsspanne“, die Relation beider Größen, mit 1,15 % praktisch unverändert (1998 1,16 %).

Wie schon in den Jahren zuvor erhöhte sich der Personalaufwand 1999 deutlich modera-

*Anstieg des
Personalaufwands*

¹⁰ Der starke Anstieg der Provisionsspanne bei den Regionalbanken ist auch auf die erstmalige Einbeziehung der Privatbankiers in diese Gruppe zurückzuführen.

¹¹ Relation zwischen Teilbetriebsergebnis (Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Verwaltungsaufwand) und durchschnittlicher Bilanzsumme.

Beschäftigte im Kreditgewerbe in Deutschland *)

Stand: Jahresende

Position	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999 p)
Privates Bankgewerbe	214 800	215 750	220 350	220 800	220 850	218 450	213 350	215 500	217 200	221 900
Sparkassen 1)	266 500	281 350	284 150	287 750	291 150	290 050	288 450	288 400	287 650	282 150
Landesbanken 1)	24 250	24 750	32 200	33 850	33 250	33 250	33 600	33 500	33 650	40 800
Genossenschaftliche Zentralbanken 2)	6 700	6 750	6 700	7 100	6 950	6 850	7 000	7 100	7 300	7 400
Kreditgenossenschaften 3)	151 400	157 650	163 250	167 200	172 950	175 850	173 600	171 800	171 550	170 950
Öffentliche Grund- und Spezialkreditinstitute	10 400	8 400	9 200	9 750	9 850	10 500	11 550	12 350	12 650	11 050
Hauptberuflich Beschäftigte insgesamt	674 050	694 650	715 850	726 450	735 000	734 950	727 550	728 650	730 000	734 250
Nachrichtlich: Bausparkassen 4)	21 850	22 850	23 400	23 450	23 250	22 850	22 550	22 450	22 550	22 500

Quellen: Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (Kreditgenossenschaften) sowie Geschäftsberichte und Direktauskünfte (Genossenschaftliche Zentralbanken). Nicht erfasst sind einige kleinere Kreditinstitute sowie die Deutsche Bundesbank und die Postbank. Teilzeitbeschäftigte „nach Köpfen“ gerechnet. Alle Angaben sind gerundet. — * Differenzen zu Angaben in früher in den Monatsberichten erschienenen Aufsätzen zur Ertragslage ergeben sich durch spätere Revisionen, die durch die nachträgliche Einbeziehung Ostdeutsch-

lands, die frühere Umrechnung von Teilzeitbeschäftigten sowie die zeitweilige Nichtberücksichtigung der Mitarbeiter der Staatsbank Berlin und der Deutschen Kreditbank bedingt sind. — 1 Die Beschäftigten der früheren Sparkasse Berlin sind nach der Umbenennung des Instituts in Landesbank Berlin ab 1992 in der Rubrik Landesbanken enthalten. — 2 Einschl. DG-Bank; bis 1992 ohne Beschäftigte in Ostdeutschland. — 3 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. — 4 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

ter (+ 6 ½ %) als der Sachaufwand, allerdings stärker als in den drei vorhergehenden Geschäftsjahren. Die Zahl der in der deutschen Kreditwirtschaft beschäftigten Personen stieg um gut 4 000 auf über 734 000; damit hat sich die seit 1997 zu beobachtende Zunahme der Beschäftigung weiter fortgesetzt (vgl. obenstehende Tabelle). Da dabei auch Teilzeitbeschäftigte „nach Köpfen“ gezählt werden, kann die hieraus resultierende Kostenbelastung nicht unmittelbar abgelesen werden. Vor allem die zunehmende Standardisierung von Finanzprodukten und das Direktbanking dürften zu mehr Teilzeitarbeitsplätzen geführt haben. Aber auch im Investmentbanking nahm die Beschäftigung offenbar zu. Der Personalbestand erhöhte sich hauptsächlich im privaten Bankgewerbe.¹²⁾

Die Steigerung der Tarifverdienste¹³⁾ der im privaten Bankgewerbe Beschäftigten um 3 % 1999 hat den Personalaufwand etwas stärker als 1998 belastet (1 ½ %). An die vor allem im Investmentbanking tätigen Mitarbeiter flossen erfolgsabhängige Bonuszahlungen, was insbesondere den Personalaufwand der Kreditbanken nach oben trieb (+ 11 ½ %). Wegen des anhaltenden Bedarfs an Spezialisten der Informationstechnologie, im Investmentbanking und im Risikomanagement ist hier nicht unbedingt von einer baldigen Entlastung auszugehen.

Gehaltsentwicklung

12 Die Zahl der Beschäftigten bei Landesbanken und Sparkassen wurde auch durch eine Fusion von Instituten beider Bereiche beeinflusst.

13 Durch die Tarifeinigung Anfang 2000 wurden freiwillige Zahlungen für 1999 nachträglich tariflich abgesichert.

*Sachaufwand
erneut stark
ausgeweitet*

Die „anderen Verwaltungsaufwendungen“, die den Sachaufwand enthalten, stiegen 1999 um gut 12 % und damit deutlich stärker als der Personalaufwand. Sie machen – bei kontinuierlicher Aufwärtsentwicklung – inzwischen mehr als 45 % des gesamten Verwaltungsaufwands aus. Der hohe Mehraufwand resultierte zum einen aus den Vorbereitungsarbeiten zur Bewältigung des Jahr-2000-Problems sowie den verbliebenen Arbeiten zur Einführung des Euro als Buchgeld. Zum anderen beruhte der Kostenanstieg auch auf den umfangreichen Investitionen in die Informations- und Kommunikationstechnik, die der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und dem Ausbau der elektronischen Bankdienstleistungen dienen. Die relativ kurzen Lebenszyklen der IT-bezogenen Investitionen beeinflussen den Abschreibungsaufwand entsprechend.

Eine Kostenentlastung ist aus dem weiteren Ausbau von Selbstbedienungselementen wie den Geldausgabeautomaten zu erwarten, deren Zahl 1999 rund 46 200 betrug. In die gleiche Richtung wirkten die starke Zunahme der Online-geführten Konten (auf über 10 Millionen) und die Bemühungen der Kreditwirtschaft, Kostensynergien durch Bündelung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Wertpapierabwicklung zu erzielen sowie den Aufwand durch Auslagerung auf eigenständige Gesellschaften zu vermindern.

*Zahl der
Institute relativ
stärker gesun-
ken als die der
Zweigstellen*

Bisher gleicht der Kapazitätsabbau im filialgestützten Vertrieb den Mehraufwand für die Investitionen und den Ausbau der elektronischen Vertriebsformen noch nicht aus. Die Zahl der Kreditinstitute hat sich 1999 vor al-

lem durch Fusionen weiter um rund 240 auf nunmehr 2 993 Institute verringert (– 7 ½ %), bei den Kreditgenossenschaften allein um 214 (vgl. Tabelle S. 68). Die Zahl der Zweigstellen ging um 794 auf 41 243 Filialen zurück (– 1,9 %).¹⁴⁾ Seit Ende 1990 hat die Zahl der Kreditinstitute vornehmlich durch Fusionen immerhin um gut ein Drittel beziehungsweise mehr als 1 560 Institute abgenommen, die Zahl der Filialen dagegen nur um gut 5 %. Fusionen waren somit nicht gleichbedeutend mit umfangreichen Filialschließungen.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

Der Eigenhandel hat die Entwicklung des operativen Ergebnisses 1999 kaum beeinflusst. Die Kreditinstitute haben im Geschäft auf eigene Rechnung mit Wertpapieren des Handelsbestands sowie mit Devisen, Derivaten und Edelmetallen 3,6 Mrd Euro und damit ähnlich viel wie im Jahr zuvor erwirtschaftet. Die – vor allem im letzten Quartal 1999 – sehr vorteilhafte Entwicklung am Aktienmarkt begünstigte hauptsächlich die dort besonders aktiven Institute. Auch kam es auf Grund der Wechselkursentwicklung zu Bewertungsgewinnen bei Positionen in fremder Währung. Spürbar ertragsmindernd wirkte sich dagegen der Zinsanstieg und der damit einhergehende Kursrückgang bei den festverzinslichen Wertpapieren aus. Im Jahresverlauf 1999 stieg die durchschnittliche Umlaufrendite für inländische Rentenpapiere von 3,6 % auf 5,1 %. Im Handel mit Devisen haben die Banken insgesamt offenbar deutlich weniger verdient. Da-

*Eigenhandel
kaum verändert*

¹⁴ In der hier vorgenommenen Abgrenzung ohne Postbank. Siehe Fußnoten zu der Tabelle S. 68.

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	1997	1998	1999 p)
zum Rohertrag 1)			
Alle Bankengruppen	65,4	67,9	70,1
Kreditbanken	69,9	73,7	80,7
Großbanken	75,3	78,3	83,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	63,4	68,1	75,6
Zweigstellen ausländischer Banken	124,0	147,1	131,9
Landesbanken	55,9	56,1	60,3
Sparkassen	64,3	68,1	66,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	61,0	59,6	71,4
Kreditgenossenschaften	72,0	75,4	74,0
Realkreditinstitute	29,7	30,1	30,1
Banken mit Sonderaufgaben	65,1	59,2	28,4
zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft 2)			
Alle Bankengruppen	62,8	63,6	66,1
Kreditbanken	66,2	67,8	74,1
Großbanken	72,2	76,7	77,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	59,7	59,2	69,3
Zweigstellen ausländischer Banken	79,8	75,5	72,8
Landesbanken	50,6	46,5	54,8
Sparkassen	63,4	66,5	65,7
Genossenschaftliche Zentralbanken	54,5	56,0	60,7
Kreditgenossenschaften	69,8	72,4	71,2
Realkreditinstitute	30,0	29,7	29,5
Banken mit Sonderaufgaben	61,2	55,8	27,3

1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. — 2 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

bei dürfte der Wegfall der Handelsmöglichkeiten in den ehemaligen Währungen der EWU-Teilnehmerländer eine besondere Rolle gespielt haben.

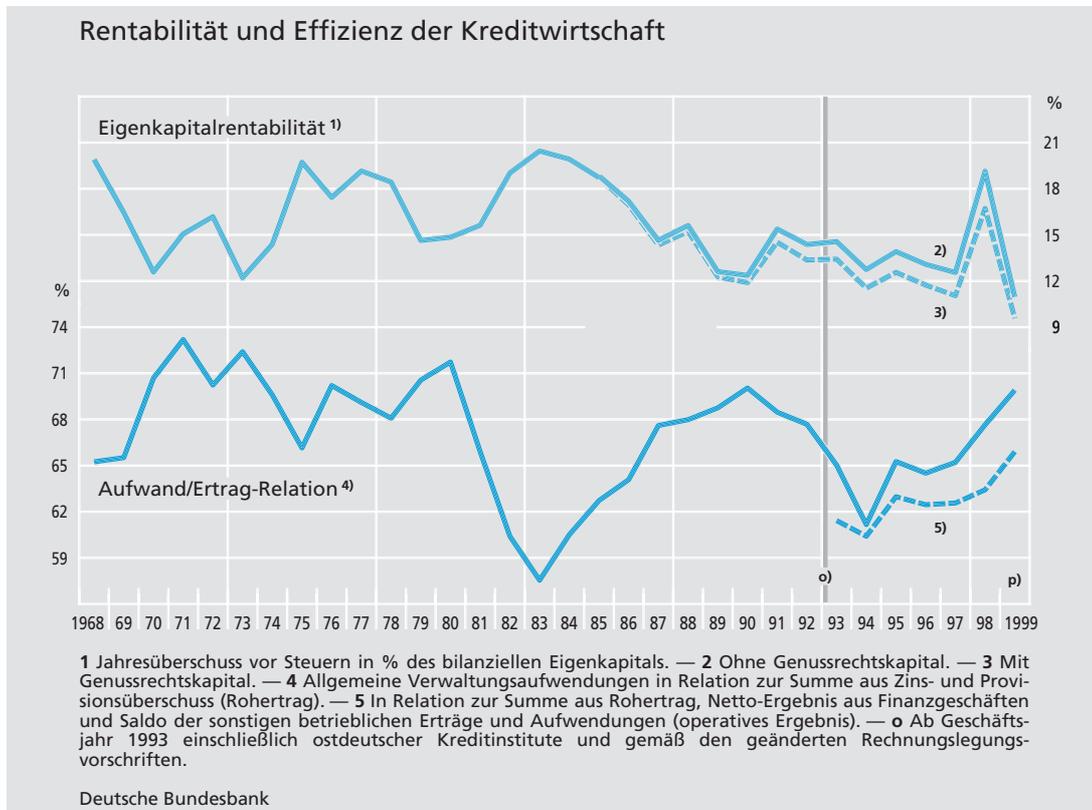
Insgesamt gesehen dürfte das Handelsergebnis die Ertragsituation etwas unterschätzen. Die Einzelabschlüsse der Kreditinstitute, die für die vorliegende Darstellung herangezogen wurden, sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und folgen daher dem so genannten Imparitätsprinzip. Demgemäß müssen noch nicht realisierte Verluste bilanziert werden, dagegen dürfen nicht realisierte Gewinne nicht gezeigt werden. Andere – stärker an der Marktbewertung orientierte – Ausweise deuten darauf hin, dass im Handelsergebnis noch erhebliche Gewinnreserven liegen, die sich im Falle einer Realisierung im Geschäftsjahr 2000 niederschlagen könnten.

Eigenhandelsergebnis wegen Bilanzierungsvorschriften unterzeichnet

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Die Netto-Erlöse lagen mit rund 2,5 Mrd Euro nur geringfügig (–0,2 Mrd Euro) unter dem Vorjahrsergebnis. Ausschlaggebend waren dabei etwas höhere Abschreibungen auf Leasinggegenstände. Diese einigermaßen stabile Ertragsquelle speist sich vornehmlich aus dem Immobiliengeschäft einschließlich Vermietung und Verpachtung, dem Leasinggeschäft und dem Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben. Außerdem werden hier sonstige Rückstellungen sowie die nicht ertragsabhängigen Steuern ausgewiesen. Unter den ein-

Positiver Saldo kaum verändert



zelen Bankengruppen zeigten die Landesbanken einen etwas stärkeren Rückgang.

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Betriebsergebnis vor Bewertung gesunken, Aufwand/Ertrag-Relation gestiegen

Das Betriebsergebnis vor Bewertung (vgl. Tabelle S. 62) fiel um 2 % auf 35,8 Mrd Euro; gemessen an der Bilanzsumme ist dies ein Rückgang von 0,66 % (1998) auf 0,59 %. Insofern kann das operative Ergebnis nicht ganz zufrieden stellen. Die Entwicklung der Aufwand/Ertrag-Relation war 1999 wegen des stagnierenden Zinsgeschäfts bei gleichzeitig kräftig steigendem Verwaltungsaufwand weiter nach oben gerichtet. In enger Abgrenzung (Aufwand zu Zins- und Provisionsüberschuss) stieg die Relation von 68 %

auf 70 %, in weiter Abgrenzung (Erträge ergänzt um Eigenhandel und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen) von 63 ½ % auf 66 %. Von den größeren Bankengruppen haben vor allem die Sparkassen und Kreditgenossenschaften ihre Aufwand/Ertrag-Relation 1999 etwas senken können, bei den Realkreditinstituten blieb sie stabil.

Bewertungsergebnis

Der negative Saldo aus der Bewertung von Krediten, Forderungen und den Wertpapieren der Liquiditätsreserve fiel 1999 deutlich niedriger aus als 1998 und hat damit die Ertragsentwicklung spürbar gestützt.

Risikovorsorge niedriger

Betriebsergebnis vor Bewertung *)

Bankengruppe	1997		1998		1999 p)		
	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio Euro
Alle Bankengruppen	69 332	0,72	71 587	0,66	70 039	0,59	35 810
Großbanken	8 764	0,65	7 782	0,47	10 628	0,44	5 434
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	12 396	0,97	13 928	1,02	10 092	0,99	5 160
Zweigstellen ausländischer Banken	119	0,18	181	0,27	190	0,31	97
Landesbanken	7 858	0,41	10 116	0,46	9 568	0,36	4 892
Sparkassen	19 357	1,18	17 754	1,03	18 431	1,05	9 424
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 610	0,48	1 721	0,45	1 549	0,36	792
Kreditgenossenschaften	9 769	1,03	8 841	0,89	9 557	0,93	4 886
Realkreditinstitute	5 307	0,43	6 303	0,44	5 459	0,35	2 791
Banken mit Sonderaufgaben	3 474	0,42	4 091	0,45	4 564	0,50	2 334

* Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 1 Bis einschl. 1998 in % des durch-

schnittlichen Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Deutsche Bundesbank

Hohe Erträge aus Zuschreibungen wegen Wertaufholungsgebot

Die Risikovorsorge ging – netto betrachtet – um 2,6 Mrd Euro auf 11,3 Mrd Euro zurück. Dabei standen – unter Berücksichtigung der nach § 340 f Absatz 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensationen – den Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 15,4 Mrd Euro hohe Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft im Betrag von 4,1 Mrd Euro gegenüber. Die Erträge aus Zuschreibungen liegen damit weit über dem in den vier vorhergehenden Jahren üblichen Niveau von durchschnittlich 1,6 Mrd Euro (vgl. Tabelle S. 79, Spalte 13). Dahinter ist gleichwohl keine „bilanzpolitische Kosmetik“ zu vermuten. Vielmehr schlägt sich hierin offensichtlich das im Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 – zusammen mit einer Einschränkung der Teilwertabschreibung¹⁵⁾ – ein-

geführte strikte Wertaufholungsgebot nieder.¹⁶⁾ Dieses besagt, dass bei nicht dauernder Wertminderung eines in der Vergangenheit bereits wertberichtigten Aktivums der Wert wieder hochgeschrieben werden muss.¹⁷⁾ Die Banken konnten die hieraus fließenden Erträge entweder vollständig im Geschäftsjahr 1999 ertragswirksam werden lassen. Sie konnten aber auch die im Erstjahr der Anwendung (1999) entstehenden Zuschreibungsgewinne über eine Wertauf-

¹⁵ Eine Teilwertabschreibung ist bei Wirtschaftsgütern des Anlage- und Umlaufvermögens nur noch möglich, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt (vgl. § 6 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Einkommensteuergesetz, EStG).

¹⁶ Danach ist eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert insoweit rückgängig zu machen, falls die Gründe für die Abschreibung nicht mehr vorliegen. Vgl. auch § 280 HGB.

¹⁷ Bisher bestand hier ein steuerliches Wahlrecht, den niedrigeren Wert beizubehalten, das auf die Handelsbilanz zurückwirkte.

holungsrücklage zu vier Fünfteln auf die folgenden vier Jahre verteilen.¹⁸⁾ Tatsächlich haben die meisten Banken davon Gebrauch gemacht. Die Position „Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil“, die auch diese Wertaufholungsrücklage enthält, wurde 1999 massiv von 0,2 Mrd Euro (1998) auf 4,3 Mrd Euro aufgestockt. Dies belastet zwar den „Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen“ in 1999 (siehe S. 64), wirkt aber in den folgenden vier Jahren ertragsstützend.

Bewertungsaufwand für Wertpapiere gestiegen, aber für Kredite gefallen

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Kredite machten 1999 – brutto betrachtet – 15,4 Mrd Euro aus und damit genau so viel wie 1998. Da die hier teilweise eingeflossenen Kurswertabschreibungen¹⁹⁾ auf festverzinsliche Wertpapiere auf Grund des Kursrückgangs 1999 deutlich höher waren (4,8 Mrd Euro nach 1,2 Mrd Euro 1998), ist offensichtlich die Risikovorsorge für Kredite 1999 zurückgefahren worden. Dies betraf weniger den Bewertungsaufwand für Auslandskredite, wo ein Teil wegen der entspannteren Situation in Südostasien und Osteuropa aufgelöst werden konnte, als die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft im Inland. Hier dürften sich die anziehende Konjunktur, die offenbar eher rückläufige Zahl der Unternehmensinsolvenzen sowie Bemühungen um ein verbessertes Risikomanagement und eine vorsichtiger Kreditvergabe ausgewirkt haben. Die geringere Risikovorsorge dürfte auch keine Folge der im erwähnten Steuerentlastungsgesetz vorgenommenen Einschränkung der Teilwertabschreibung sein, da der auf das Adressenrisiko bezogene Bewertungsaufwand auf Kredite ohnehin nur

bei Erwartung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt sein sollte und hieraus insofern keine größeren Zuschreibungen erforderlich gewesen sein dürften.

Der Bestand an versteuerten stillen Reserven nach § 340 f HGB hat sich 1999 leicht erhöht, jedoch schwächer als im Jahr zuvor. Zum Teil wurden stille Reserven aufgelöst, um den Bewertungsbedarf vor allem aus dem Bau- und Immobilienkreditgeschäft, wo die Risikovorsorge beachtlich blieb, zu decken. Erneut wurde über die Inanspruchnahme von Sicherungseinrichtungen berichtet. Stille Reserven dürften auch zur Einstellung in den „Fonds für allgemeine Bankrisiken“²⁰⁾ aufgelöst worden sein, dessen Mittel zum Kernkapital zählen. Er ist seit März 1999 von 3,3 Mrd Euro auf rund 6 Mrd Euro im Frühjahr 2000 aufgestockt worden.

Versteuerte stille Reserven

Die für das gesamte Bankensystem konstatierte Entlastung bei der Risikovorsorge konzentrierte sich vor allem auf die Sparkassen und Landesbanken. Die Kreditgenossenschaften und die Realkreditinstitute haben ihre Vorsorge dagegen aufgestockt. Zu einer gegenläufigen Bewegung kam es innerhalb der Kreditbanken durch die Umsetzung eines Instituts von den Regionalbanken zu den Großbanken. Die anderen Bankengruppen wiesen

Bewertungsaufwand der Bankengruppen

¹⁸ Gemäß Übergangsregelung in § 52 Abs. 16 EStG.

¹⁹ Die hier angegebenen Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere, die sich aus einer einmal jährlich erhobenen Angabe in einer Anlage zur Bilanzstatistik ergeben, betreffen allerdings neben der Liquiditätsvorsorge auch den Handelsbestand und das Anlagevermögen.

²⁰ Im Rahmen der vorliegenden Ertragsanalyse werden diese Mittel zur Gewinnverwendung gerechnet (Rücklagenbildung), die Aufstockung des Fonds schlägt sich somit nicht in einem geringeren Jahresüberschuss nieder.

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Position	1997	1998	1999 p)	
	Mio DM			Mio Euro
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 4 000	21 463	- 6 378	- 3 261
Erträge				
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2 264	15 740	5 860	2 996
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	822	298	331	169
aus Verlustübernahme	311	676	192	98
Außerordentliche Erträge	820	15 087	2 631	1 345
Aufwendungen				
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 596	- 545	- 1 082	- 553
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 909	- 1 294	- 1 013	- 518
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 609	- 358	- 8 365	- 4 277
Außerordentliche Aufwendungen	- 4 258	- 6 395	- 3 196	- 1 634
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 1 845	- 1 746	- 1 735	- 887

Deutsche Bundesbank

weitgehend unveränderte Werte aus. Das Betriebsergebnis nach Bewertung verzeichnete einen kräftigen Anstieg um 8 % auf 24,5 Mrd Euro, das waren 1,8 Mrd Euro mehr.

Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

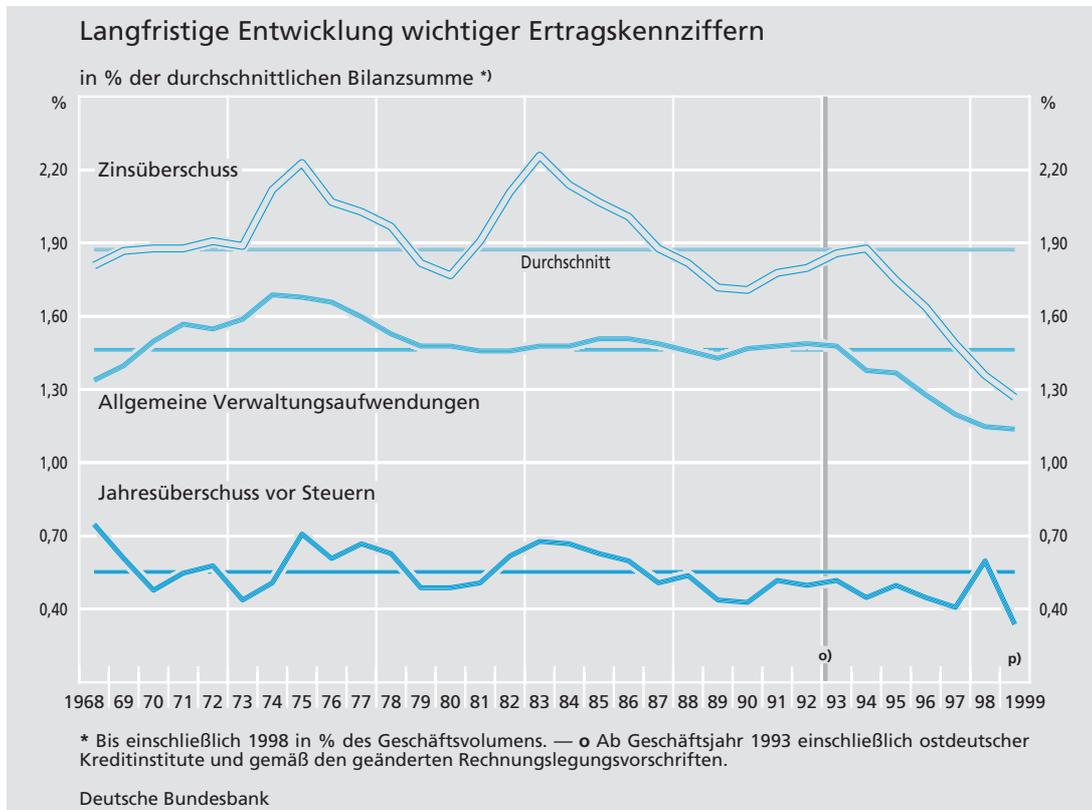
Der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ ging von + 11,0 Mrd Euro (1998) auf - 3,3 Mrd Euro zurück, was etwa dem Niveau der Jahre vor 1998 entspricht. Die Sondereffekte im Finanzanlagen-geschäft vor allem in Form von konzerninternen Übertragungen von Beteiligungen, die 1998 für eine sprunghafte Zunahme des Jahresüberschusses vor und nach Steuern gesorgt hatten, sind inzwischen weitgehend ausgelaufen. Allerdings wurden

auch 1999 noch außerordentliche Erträge aus der Realisierung stiller Reserven, aus Beteiligungsverkäufen sowie Sonderausschüttungen erzielt, die zu Zuschreibungen zu Beteiligungen und außerordentlichen Erträgen von 3 Mrd Euro beziehungsweise 1,3 Mrd Euro führten (vgl. obenstehende Tabelle).

Bei den außerordentlichen Aufwendungen erhöhte sich – wie bereits erwähnt – insbesondere die Position „Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil“, die die Wert-aufholungs-rücklage nach Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere enthält und eine Verteilung von Erträgen über mehrere Jahre ermöglicht. Die Kreditinstitute haben auch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 340 c Absatz 2 HGB Erträge und Aufwendungen miteinander zu verrechnen

Hohe Einstellungen in Wert-aufholungs-rücklage ließ Aufwand steigen

Sondereffekte im Finanz-anlagen-geschäft ausgelaufen



nen. Zum Teil haben Institute hier ihren Aufwand eingestellt, der aus der Integration mit übernommenen Banken, den Kosten für die Umstellung auf den Euro sowie auf den Wechsel in das Jahr 2000 resultierte. Die Kreditbanken, die Landesbanken und die Genossenschaftlichen Zentralbanken, die von den Sondereffekten 1998 besonders begünstigt wurden, waren von der Verschlechterung des Saldos am stärksten betroffen. Bei den Sparkassen schlug vor allem die Wertaufholungsrücklage zu Buche.

Jahresüberschuss gefallen

Der Jahresüberschuss vor Steuern hat sich durch die Umkehrung des Saldos in der „außerordentlichen Rechnung“ entsprechend stark vermindert, er erreichte 1999 nur noch 21,3 Mrd Euro (1998: 33,7 Mrd Euro). Die Eigenkapitalrentabilität verschlechterte sich,

wie bereits erwähnt, von 19,34% auf 11,16%; beim „realistischeren“ Vergleich mit 1997 (12,75%) zeigt sich eine leichte Einbuße.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Jahresüberschuss

Im Einklang mit der starken Verminderung des Jahresüberschusses gingen die ertragsabhängigen Steuern kräftig zurück (um 6,9 Mrd Euro auf 9 Mrd Euro) und dämpften damit die Abwärtsbewegung beim Jahresüberschuss nach Steuern. Er fiel um 5,5 Mrd Euro auf 12,2 Mrd Euro, nachdem er 1998 umgekehrt noch um 7,3 Mrd Euro gestiegen war. Spiegelbildlich zum Vorjahr war die Verände-

Dämpfende Wirkung der ertragsabhängigen Steuern

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen *)

%

Bankengruppe	1995	1996	1997	1998	1999 p)
Alle Bankengruppen	14,11 (7,12)	13,28 (6,39)	12,75 (6,47)	19,34 (10,20)	11,16 (6,43)
Kreditbanken	10,31 (6,92)	10,77 (6,66)	9,68 (6,65)	27,36 (15,18)	9,48 (6,87)
darunter:					
Großbanken	10,18 (8,17)	11,79 (7,79)	7,38 (5,44)	39,51 (19,24)	6,23 (5,48)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10,68 (6,04)	10,15 (5,79)	11,52 (7,48)	16,75 (11,54)	15,86 (9,63)
Landesbanken	8,87 (4,75)	8,66 (5,44)	10,90 (5,89)	11,69 (6,34)	10,61 (5,92)
Sparkassen	22,58 (7,99)	21,38 (7,42)	19,37 (6,66)	17,82 (6,52)	15,41 (6,16)
Genossenschaftliche Zentral- banken	12,98 (6,48)	14,80 (8,09)	12,00 (5,43)	28,57 (23,13)	5,74 (3,98)
Kreditgenossenschaften	19,48 (7,42)	17,72 (6,52)	14,94 (5,82)	12,84 (5,05)	10,82 (4,67)
Realkreditinstitute	16,52 (10,71)	16,38 (10,07)	15,92 (8,93)	17,81 (10,42)	14,93 (8,44)

* Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals

(einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

zung bei den Großbanken besonders prägnant.

Steuerquote
rückläufig

Die Steuerquote (Relation zwischen ertragsabhängigen Steuern und Jahresüberschuss vor Steuern) sank im Durchschnitt aller Banken von gut 47 % auf 42 ½ %. Ursächlich hierfür war die ab Anfang 1999 wirksame Senkung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne von 45 % auf 40 %. Ferner haben Banken ihre aktuelle Steuerbelastung auch durch Verbrauch und Auflösung von insbesondere im Vorjahr gebildeten latenten Steuerverpflichtungen vermindern

können. Vereinzelt wurden auch bereits versteuerte stille Reserven realisiert. Hinzu kam vor allem bei einigen Realkreditinstituten eine Verminderung des Steueraufwands durch Anwendung des „Schütt-aus-hol-zurück-Verfahrens“ im Zuge von Kapitalaufstockungen. Eine Rolle spielte außerdem die etwas niedrigere Thesaurierungsquote. Vom Jahresüberschuss in Höhe von 12,2 Mrd Euro flossen gut ein Drittel beziehungsweise 4,2 Mrd Euro in die Rücklagen; 1998 war es noch knapp die Hälfte gewesen. Der Bilanzgewinn 1999 betrug 8 Mrd Euro.

Anhang

Methodische Hinweise und Einschränkungen

Starke Verschiebungen zwischen Bankengruppen ...

Die für das Geschäftsjahr 1999 vorgelegten Angaben²¹⁾ sind bei einzelnen Bankengruppen nur eingeschränkt mit den Daten der Vorjahre vergleichbar. Entsprechend der Entwicklung im Bankensektor wurde die Gruppe der Großbanken auf vier Institute erweitert. Die Gruppe der „Regional- und sonstigen Kreditbanken“ war besonders großen Änderungen ausgesetzt (Umsetzung eines Instituts zu den Großbanken; Einbeziehung der – nicht mehr als eigene Gruppe gezeigten – „Privatbankiers“ und der Postbank, die bis Ende 1998 bei den „Banken mit Sonderaufgaben“²²⁾ enthalten war; Übertragung des Retailbanking-Geschäfts von einer Großbank auf ihre hierauf spezialisierte Tochterbank, die bereits in der Regionalbankengruppe enthalten war). Auch die Angaben zu den Sparkassen, Landesbanken sowie den Banken mit Sonderaufgaben sind nur eingeschränkt vergleichbar (Postbank bei letzterer Gruppe nicht mehr enthalten; Zusammenschluss einer Landesbank mit einer größeren Sparkasse sowie mit Teilen eines regionalen Förderinstituts). Bei den in den Tabellen ausgewiesenen „Veränderungen gegenüber Vorjahr in %“ wurden solche statistisch bedingten Veränderungen – soweit möglich – ausgeschaltet. Auf die bisherige separate Darstellung der Ergebnisse bei westdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften im Tabellenanhang, die indirekt auch die Ermittlung der Zahlen für die ostdeutschen Institute ermöglichte, wird angesichts der fortschreitenden Konvergenz der Geschäfts- und Bilanzstrukturen verzichtet. Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für 1999 liegen wei-

... erschweren Vergleich mit Vorjahr

terhin die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute in Form ihrer Einzelabschlüsse zu Grunde, Konzernzahlen sind nicht berücksichtigt.²³⁾

21 Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für 1999 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute nach Handelsgesetzbuch zu Grunde, die diese alljährlich dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank einreichen. Statistisch erfasst werden die zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute einschließlich ihrer Zweigstellen im Ausland. Nicht einbezogen sind die Zweigstellen von EG-Kreditinstituten, in Liquidation befindliche Institute oder solche mit Rumpfgeschäftsjahr. Geldmarktfonds, Bausparkassen und Institute, die die MFI-Definition nicht erfüllen, werden nicht berücksichtigt. Die Bilanzsumme wird aus der Bilanzstatistik abgeleitet, wobei jedoch – zur Vermeidung von Doppelerfassungen – die Bilanzsumme der Auslandszweigstellen um die Beziehungen zum Mutterinstitut bereinigt wird. Die Angaben für 1998 unterliegen keiner Änderung mehr, für 1999 beruhen sie auf nicht festgestellten Jahresabschlüssen und sind daher vorläufig. Eine Aufgliederung nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang. Auf die Erläuterungen in den Fußnoten und im Tabellenanhang wird ausdrücklich verwiesen.

22 Bisher als „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ bezeichnet.

23 Eine Konzernrechnungslegung wurde von verschiedenen Instituten nach den „International Accounting Standards“ (IAS) vorgenommen, deren Anwendung börsennotierte Unternehmen von der Pflicht zum Aufstellen eines Konzernabschlusses nach HGB-Rechnungsvorschriften befreit. Der Grund für die Verwendung von Einzelabschlüssen in diesen Aufsätzen in den Monatsberichten ist die Analyse und Kommentierung der Determinanten der verschiedenen Aufwands- und Ertragspositionen. Bei Verwendung von konsolidierten Zahlen würden auch die – keine Bankgeschäfte betreibenden – zahlreichen Konzerngesellschaften im In- und Ausland einfließen. Dies würde die Vergleichbarkeit zwischen den Bankengruppen wie auch die Analyse des Zusammenhangs mit dem Bankgeschäft erschweren. 1998 hatten etwa die vier Großbanken insgesamt 815 Institute in die Konzernkonsolidierung einbezogen, davon 357 im Inland und 458 im Ausland. Für 1999 waren es 1 400 Unternehmen, davon 1 059 im Ausland und 341 im Inland. Ein Vergleich der durchschnittlichen Geschäftsvolumina/Bilanzsummen der Großbanken mit ihren zusammengefassten Konzernbilanzsummen – jeweils über zwei Jahresendstände gemittelt – zeigte für den Zeitraum 1995 bis 1999 einen durchschnittlichen Repräsentationsgrad von rund 65 %.

Zahl der Kreditinstitute und Zweigstellen *)

Zahl der Kreditinstitute

Bankengruppe	1957	1960	1970	1980	1990 1)	1992	1995	1997	1998 2)	1999 p)
Kreditbanken 3)	364	362	305	246	338	334	331	322	323	315
Großbanken	8	6	6	6	6	4	3	3	4	4
Regionalbanken	96	108	112	101	191	197	195	187	237	223
Zweigstellen ausländischer Banken	15	16	24	56	60	56	69	75	82	88
Privatbankiers	245	232	163	83	81	77	64	57	–	–
Landesbanken	14	13	12	12	12	13	13	13	13	13
Sparkassen	871	867	832	599	769	717	624	598	594	578
Genossenschaftliche Zentralbanken	19	19	13	10	4	4	4	4	4	4
Kreditgenossenschaften	11 795	11 599	7 059	4 225	3 380	2 911	2 591	2 418	2 249	2 035
Realkreditinstitute	44	42	46	38	36	34	35	35	33	32
Banken mit Sonderaufgaben	16	18	17	16	18	17	17	17	16	16
Insgesamt	13 123	12 920	8 284	5 146	4 557	4 030	3 615	3 407	3 232	2 993
Nachrichtlich: Bausparkassen	–	–	–	20	23	34	35	34	34	33

Zahl der Zweigstellen

Bankengruppe	1957	1960	1970	1980	1990 1)	1992 4)	1995	1997	1998 2)	1999 p)
Kreditbanken 3)	1 917	2 657	4 986	5 914	6 552	7 303	7 305	7 081	6 833	6 867
Großbanken	787	1 080	2 650	3 124	3 234	3 553	3 624	3 553 5)	4 353 5)	3 114 5)
Regionalbanken	1 020	1 431	2 017	2 465	2 976	3 487	3 380	3 238 5)	2 405 5)	3 681 5)
Zweigstellen ausländischer Banken	6	5	23	50	34	39	45	51	75	72
Privatbankiers	104	141	296	275	308	224	256	239	–	–
Landesbanken	191	18	353	313	311	431	433	428	430	655
Sparkassen	8 192	10 112	14 903	16 890	19 036	19 578	19 071	18 751	18 327	17 667
Genossenschaftliche Zentralbanken	89	94	105	39	33	47	43	42	26	24
Kreditgenossenschaften	2 305	3 507	11 280	15 453	17 402	17 828	17 205	16 762	16 139	15 793
Realkreditinstitute	19	22	25	31	58	258	290	290	246	216
Banken mit Sonderaufgaben	34	30	28	75	98	144	139	77	36	21
Insgesamt	12 747	16 440	31 680	38 715	43 490	45 589	44 486	43 431	42 037	41 243
Nachrichtlich: Bausparkassen	–	–	–	18	63	3 583	3 721	3 635	3 172	3 185

* Ohne Postbank; der Kreditinstitutsbegriff in dieser „Bankstellenstatistik“ bezieht sich auf das KWG und weicht insofern von den Angaben in der Bilanzstatistik bzw. der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“ ab. Auch deshalb nicht mit Angaben zu Zahl der Monetären Finanzinstitute (MFI) vergleichbar. — 1 Einschl. Ostdeutschland. — 2 Erweiterung der Gruppe der „Großbanken“ hier bereits zum 31.12.1998; ebenso Auflösung der Gruppe „Privatbankiers“, hierbei Umgruppierung

von 50 Kreditinstituten mit 226 Zweigstellen zu „Regionalbanken“. — 3 Die Gruppe „Kreditbanken“ besteht aus Großbanken, Regional- und sonstigen Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken und Privatbankiers. — 4 Ab 1992 erweiterter Zweigstellenbegriff (alle nach § 24 KWG gemeldeten Zweigstellen; bis 1991 nur solche mit Ein- und Auszahlungsverkehr). — 5 Veränderungen weitgehend durch Umgruppierungen bedingt.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonderaufgaben
Zinserträge										
1993	7,51	7,30	7,62	8,42	6,87	7,95	7,76	8,17	7,49	6,76
1994	6,77	6,25	6,91	6,69	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1995	6,57	6,07	6,66	5,84	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996	6,07	5,40	6,06	4,58	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997	5,76	4,94	5,82	3,98	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1998	5,59	4,61	5,68	3,80	5,53	6,05	4,61	5,95	6,54	5,20
1999 p)	5,27	4,85	5,22	3,51	5,28	5,72	4,11	5,60	5,74	5,11
Zinsaufwendungen										
1993	5,64	4,93	5,61	7,39	6,21	4,91	6,84	5,01	6,78	5,66
1994	4,89	4,00	4,78	5,93	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1995	4,81	4,15	4,65	5,12	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996	4,42	3,69	4,15	3,90	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997	4,26	3,44	4,02	3,59	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1998	4,22	3,33	3,99	3,40	4,91	3,54	3,86	3,40	5,92	4,37
1999 p)	4,00	3,69	3,13	3,03	4,66	3,24	3,51	3,10	5,23	4,49
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss										
1993	1,87	2,37	2,02	1,02	0,65	3,04	0,92	3,16	0,71	1,09
1994	1,89	2,25	2,13	0,76	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1995	1,76	1,93	2,01	0,72	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996	1,65	1,71	1,91	0,68	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997	1,50	1,50	1,79	0,40	0,65	2,72	0,72	2,76	0,63	0,85
1998	1,37	1,28	1,69	0,40	0,62	2,52	0,76	2,56	0,62	0,83
1999 p)	1,28	1,15	2,09	0,47	0,62	2,49	0,60	2,49	0,50	0,62
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss										
1993	0,42	1,03	0,50	0,26	0,10	0,50	0,27	0,58	0,00	0,25
1994	0,39	0,87	0,46	0,24	0,11	0,50	0,23	0,57	-0,01	0,22
1995	0,36	0,77	0,44	0,24	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996	0,34	0,73	0,42	0,23	0,10	0,47	0,22	0,53	-0,01	0,18
1997	0,35	0,76	0,48	0,18	0,10	0,47	0,23	0,54	-0,01	0,17
1998	0,34	0,69	0,50	0,15	0,10	0,48	0,20	0,55	-0,01	0,13
1999 p)	0,37	0,63	0,85	0,14	0,11	0,52	0,18	0,62	-0,01	0,05

^{o)} Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der Bilanzsumme. Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zu-

nahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ⁹⁾

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
1993	1,49	2,22	1,66	0,77	0,46	2,28	0,73	2,68	0,25	0,91
1994	1,39	2,14	1,59	0,76	0,45	2,14	0,66	2,54	0,22	0,77
1995	1,38	2,05	1,61	0,77	0,46	2,17	0,66	2,53	0,22	0,78
1996	1,29	1,84	1,50	0,90	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1997	1,21	1,70	1,44	0,71	0,42	2,05	0,58	2,38	0,19	0,66
1998	1,16	1,54	1,49	0,82	0,40	2,04	0,57	2,34	0,18	0,57
1999 p)	1,15	1,50	2,22	0,81	0,44	2,01	0,56	2,30	0,15	0,19
Teilbetriebsergebnis										
1993	0,80	1,18	0,86	0,52	0,30	1,25	0,46	1,06	0,46	0,44
1994	0,88	0,98	1,00	0,24	0,41	1,52	0,86	1,18	0,46	0,39
1995	0,73	0,65	0,84	0,19	0,33	1,34	0,45	1,04	0,46	0,38
1996	0,70	0,60	0,84	0,02	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1997	0,64	0,56	0,83	-0,14	0,33	1,14	0,37	0,92	0,44	0,35
1998	0,55	0,43	0,70	-0,26	0,32	0,96	0,39	0,77	0,43	0,39
1999 p)	0,49	0,29	0,72	-0,20	0,29	0,99	0,22	0,81	0,34	0,48
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften										
1993	0,11	0,26	0,20	0,06	0,09	0,09	0,15	0,05	0,00	0,02
1994	0,01	-0,01	0,02	0,12	0,00	0,01	0,08	0,00	0,00	0,00
1995	0,06	0,12	0,10	0,05	0,05	0,05	0,12	0,03	0,00	0,01
1996	0,05	0,10	0,07	0,22	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1997	0,06	0,13	0,06	0,13	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1998	0,07	0,09	0,18	0,37	0,07	0,05	0,05	0,02	0,00	0,01
1999 p)	0,06	0,17	0,07	0,42	0,03	0,03	0,12	0,01	-	0,00
Bewertungsergebnis										
1993	-0,38	-0,81	-0,53	-0,11	-0,19	-0,45	-0,33	-0,32	-0,12	-0,17
1994	-0,44	-0,47	-0,51	-0,04	-0,19	-0,73	-0,73	-0,55	-0,19	-0,23
1995	-0,27	-0,19	-0,35	0,05	-0,15	-0,52	-0,13	-0,35	-0,10	-0,16
1996	-0,26	-0,15	-0,41	0,01	-0,15	-0,47	-0,04	-0,37	-0,08	-0,21
1997	-0,26	-0,25	-0,36	-0,05	-0,14	-0,46	-0,10	-0,41	-0,11	-0,13
1998	-0,25	-0,15	-0,37	-0,08	-0,27	-0,34	-0,19	-0,36	-0,08	-0,23
1999 p)	-0,19	-0,24	-0,19	0,02	-0,11	-0,17	-0,17	-0,39	-0,10	-0,24

Anmerkungen s. S. 69.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ⁹⁾

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
Betriebsergebnis										
1993	0,55	0,63	0,58	0,47	0,23	0,87	0,27	0,91	0,33	0,29
1994	0,47	0,49	0,57	0,32	0,25	0,77	0,20	0,73	0,26	0,19
1995	0,54	0,57	0,65	0,32	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,27
1996	0,51	0,54	0,58	0,25	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,26
1997	0,46	0,40	0,61	0,13	0,26	0,72	0,38	0,62	0,33	0,29
1998	0,41	0,32	0,65	0,19	0,20	0,69	0,26	0,54	0,36	0,22
1999 p)	0,40	0,20	0,79	0,32	0,25	0,88	0,19	0,54	0,26	0,27
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen										
1993	-0,02	-0,06	-0,07	0,00	-0,01	0,00	-0,06	-0,01	-0,01	0,00
1994	-0,01	-0,09	-0,05	-0,01	-0,05	-0,06	0,27	-0,03	0,01	0,03
1995	-0,03	-0,10	-0,10	-0,02	-0,03	0,02	-0,03	0,02	-0,03	-0,01
1996	-0,05	-0,04	-0,10	-0,02	-0,07	0,01	-0,02	0,03	-0,03	-0,22
1997	-0,04	-0,12	-0,10	-0,03	-0,02	0,02	-0,05	0,03	-0,03	-0,11
1998	0,20	1,03	0,09	0,03	0,06	0,01	0,46	0,03	-0,04	0,01
1999 p)	-0,05	0,04	-0,08	0,00	-0,01	-0,27	-0,04	-0,06	-0,03	-0,02
Jahresüberschuss vor Steuern										
1993	0,53	0,57	0,52	0,47	0,22	0,86	0,22	0,90	0,32	0,29
1994	0,46	0,58	0,52	0,31	0,20	0,71	0,47	0,70	0,27	0,21
1995	0,51	0,47	0,55	0,31	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0,26
1996	0,46	0,50	0,48	0,23	0,21	0,82	0,43	0,76	0,33	0,03
1997	0,42	0,28	0,51	0,10	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0,18
1998	0,61	1,35	0,74	0,22	0,26	0,70	0,72	0,57	0,31	0,22
1999 p)	0,35	0,23	0,71	0,32	0,24	0,61	0,16	0,48	0,23	0,25
Jahresüberschuss nach Steuern										
1993	0,25	0,35	0,29	0,28	0,11	0,31	0,09	0,34	0,18	0,20
1994	0,24	0,38	0,31	0,20	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0,14
1995	0,26	0,37	0,31	0,20	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0,20
1996	0,22	0,33	0,27	0,11	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	-0,01
1997	0,21	0,21	0,33	0,02	0,13	0,26	0,15	0,25	0,17	0,15
1998	0,32	0,66	0,51	0,14	0,14	0,26	0,58	0,22	0,18	0,19
1999 p)	0,20	0,20	0,43	0,20	0,13	0,24	0,11	0,21	0,13	0,22

Anmerkungen s. S. 69.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuss (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10
	Mrd DM									
1992	101,0	444,8	343,8	22,4	24,7	2,3	83,7	51,7	32,0	39,6
1993	118,9	477,2	358,4	26,6	29,7	3,1	94,9	57,2	37,7	50,6
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996	140,8	518,3	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,0
1997	144,6	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,9	67,1	49,8	61,8
1998	147,5	602,9	455,3	37,0	43,6	6,6	125,2	70,1	55,1	59,3
1999 p)	151,4	624,7	473,3	43,5	51,9	8,4	136,6	74,8	61,8	58,2
	Mrd Euro									
1999 p)	77,4	319,4	242,0	22,2	26,5	4,3	69,9	38,2	31,6	29,8
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)									
1993	+ 10,3	+ 4,1	+ 2,2	+ 16,5	+ 17,8	+ 30,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 9,3	+ 19,1
1994	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,4
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997	+ 2,8	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,4	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,4	+ 3,1
1998	+ 2,2	+ 8,8	+ 11,2	+ 8,5	+ 11,7	+ 33,0	+ 7,2	+ 4,6	+ 10,8	- 3,9
1999 p)	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,9	+ 17,5	+ 18,8	+ 25,9	+ 9,1	+ 6,6	+ 12,3	- 2,1
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme									
1992	1,81	7,98	6,17	0,40	0,44	0,04	1,50	0,93	0,57	0,71
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1998	1,37	5,59	4,22	0,34	0,40	0,06	1,16	0,65	0,51	0,55
1999 p)	1,28	5,27	4,00	0,37	0,44	0,07	1,15	0,63	0,52	0,49

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte

und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 2 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 3 Ohne

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen	Jahresüber-schuss vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag	Jahresüber-schuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 16-17)	Nach-richtlich: Bilanz-summe 2) 3)	Geschäfts-jahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
.	.	.	.	.	28,4	16,9	11,5	5 571,9	1992
6,8	1,7	- 24,0	35,1	- 1,5	33,6	17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,5	- 30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3	39,2	20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,2	- 25,1	44,2	- 4,0	40,2	19,8	20,4	9 625,1	1997
7,1	5,2	- 27,2	44,4	21,5	65,9	31,1	34,7	10 778,2	1998
7,0	4,8	- 22,1	48,0	- 6,4	41,6	17,6	23,9	11 845,3	1999 p)
									Mrd Euro
3,6	2,5	- 11,3	24,5	- 3,3	21,3	9,0	12,2	6 056,4	1999 p)
Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)									
-	-	-	-	-	+ 10,9	- 0,8	+ 28,1	+ 10,9	1993
- 92,8	- 17,0	- 27,9	- 7,7	+ 74,7	- 4,0	- 13,1	+ 6,1	+ 9,2	1994
+ 946,4	- 6,7	+ 33,4	+ 22,3	- 364,2	+ 17,4	+ 23,0	+ 12,3	+ 7,4	1995
- 6,0	+ 0,9	- 7,4	+ 6,8	- 96,2	+ 1,7	+ 6,5	- 2,9	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 58,2	- 13,6	+ 1,7	+ 6,9	+ 2,7	- 2,5	+ 8,3	+ 12,6	1997
+ 34,0	+ 148,6	- 8,3	+ 0,9	.	+ 64,2	+ 58,0	+ 70,1	+ 12,1	1998
+ 1,4	- 7,4	+ 18,7	+ 7,9	.	- 36,9	- 43,4	- 31,1	+ 9,9	1999 p)
% der durchschnittlichen Bilanzsumme									
.	.	.	.	.	0,51	0,30	0,21	.	1992
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02	0,53	0,28	0,25	.	1993
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24	.	1994
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,04	0,42	0,21	0,21	.	1997
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,20	0,61	0,29	0,32	.	1998
0,06	0,04	- 0,19	0,40	- 0,05	0,35	0,15	0,20	.	1999 p)

Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentral-

banken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM. —
4 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet; darunter 1993 auch Brüche aufgrund der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Alle Bankengruppen											
Mio DM											
1996	3 458	140 833	518 329	377 496	29 224	33 339	4 115	110 032	64 434	45 598	60 025
1997	3 359	144 560	554 474	409 914	34 096	39 056	4 960	116 867	67 097	49 770	61 789
1998	3 167	147 515	602 854	455 339	37 010	43 603	6 593	125 201	70 123	55 078	59 324
1999 p)	2 897	151 373	624 663	473 289	43 492	51 865	8 373	136 628	74 787	61 841	58 237
1999 p)	2 897	77 396	319 385	241 989	22 237	26 518	4 281	69 857	38 238	31 619	29 776
Kreditbanken											
Mio DM											
1996	277	42 311	134 317	92 006	13 710	15 765	2 055	39 342	22 932	16 410	16 679
1997	272	44 354	145 824	101 470	17 273	19 826	2 553	43 082	24 191	18 891	18 545
1998	258	45 727	159 303	113 576	19 341	22 932	3 591	47 941	25 937	22 004	17 127
1999 p)	224	49 772	173 732	123 960	24 248	28 011	3 763	59 756	30 577	29 179	14 264
1999 p)	224	25 448	88 828	63 380	12 398	14 322	1 924	30 553	15 634	14 919	7 293
Großbanken											
Mio DM											
1996	3	18 782	59 348	40 566	8 004	8 732	728	20 187	12 437	7 750	6 599
1997	3	20 037	66 201	46 164	10 224	11 092	868	22 773	13 357	9 416	7 488
1998	3	21 381	76 785	55 404	11 414	13 114	1 700	25 664	14 766	10 898	7 131
1999 p)	4	28 068	118 111	90 042	15 467	17 346	1 880	36 480	19 654	16 826	7 055
1999 p)	4	14 351	60 389	46 038	7 908	8 869	961	18 652	10 049	8 603	3 607
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
Mio DM											
1996	184	21 986	69 662	47 676	4 870	6 097	1 227	17 222	9 491	7 731	9 634
1997	181	22 914	74 305	51 391	6 088	7 623	1 535	18 393	9 831	8 562	10 609
1998	174	22 909	77 151	54 242	6 794	8 504	1 710	20 217	10 188	10 029	9 486
1999 p)	192	21 410	53 443	32 033	8 692	10 507	1 815	22 772	10 761	12 011	7 330
1999 p)	192	10 947	27 325	16 378	4 444	5 372	928	11 643	5 502	6 141	3 748
Zweigstellen ausländischer Banken											
Mio DM											
1996	31	368	2 464	2 096	125	138	13	483	174	309	10
1997	30	261	2 623	2 362	118	146	28	470	181	289	- 91
1998	26	275	2 588	2 313	105	147	42	559	157	402	- 179
1999 p)	28	293	2 179	1 885	90	158	68	505	162	342	- 121
1999 p)	28	150	1 114	964	46	81	35	258	83	175	- 62
Landesbanken											
Mio DM											
1996	13	11 448	98 124	86 676	1 590	2 089	499	7 227	4 172	3 055	5 811
1997	13	12 429	109 605	97 176	1 985	2 617	632	8 057	4 434	3 623	6 357
1998	13	13 615	120 670	107 055	2 076	2 872	796	8 796	4 640	4 156	6 895
1999 p)	13	16 409	140 200	123 790	2 812	4 755	1 942	11 588	5 912	5 676	7 634
1999 p)	13	8 390	71 683	63 293	1 438	2 431	993	5 925	3 023	2 902	3 903

Anmerkungen s. S. 76 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen 2)	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durch-schnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
Mio DM											
4 130	1 438	- 22 068	43 525	- 4 295	39 230	20 347	18 883	- 6 606	12 277	8 545 924	1996
5 306	2 237	- 25 091	44 241	- 4 000	40 241	19 838	20 403	- 7 395	13 008	9 625 073	1997
7 079	5 184	- 27 164	44 423	21 463	65 886	31 148	34 738	- 16 553	18 185	10 778 199	1998
6 998	4 804	- 22 075	47 963	- 6 378	41 585	17 638	23 947	- 8 308	15 639	11 845 257	1999 p)
Mio Euro											
3 578	2 456	- 11 287	24 523	- 3 261	21 262	9 018	12 244	- 4 248	7 996	6 056 385	1999 p)
Kreditbanken											
Mio DM											
2 132	830	- 6 628	13 013	- 1 581	11 432	4 364	7 068	- 1 585	5 483	2 351 504	1996
2 603	809	- 8 199	13 758	- 2 863	10 895	3 406	7 489	- 1 598	5 891	2 732 361	1997
4 237	1 397	- 7 882	14 879	18 371	33 250	14 802	18 448	- 8 742	9 706	3 143 441	1998
5 150	1 496	- 7 810	13 100	27	13 128	3 609	9 519	- 2 286	7 233	3 523 421	1999 p)
Mio Euro											
2 633	765	- 3 993	6 698	14	6 712	1 845	4 867	- 1 169	3 698	1 801 497	1999 p)
Großbanken											
Mio DM											
1 154	- 150	- 1 702	5 901	- 430	5 471	1 857	3 614	- 1 450	2 164	1 099 382	1996
1 713	- 437	- 3 400	5 364	- 1 560	3 804	998	2 806	- 400	2 406	1 340 110	1997
1 465	- 814	- 2 523	5 259	17 163	22 422	11 504	10 918	- 5 486	5 432	1 665 557	1998
4 207	- 634	- 5 824	4 804	863	5 666	685	4 981	- 1 177	3 804	2 437 024	1999 p)
Mio Euro											
2 151	- 324	- 2 978	2 456	441	2 897	350	2 547	- 602	1 945	1 246 031	1999 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
Mio DM											
801	906	- 4 667	6 674	- 1 141	5 533	2 375	3 158	- 91	3 067	1 149 387	1996
713	1 074	- 4 582	7 814	- 1 305	6 509	2 282	4 227	- 1 135	3 092	1 277 328	1997
2 409	2 033	- 5 060	8 868	1 184	10 052	3 127	6 925	- 3 216	3 709	1 359 340	1998
683	2 079	- 1 997	8 095	- 833	7 262	2 852	4 410	- 1 099	3 311	1 024 243	1999 p)
Mio Euro											
349	1 063	- 1 021	4 139	- 426	3 713	1 458	2 255	- 562	1 693	523 687	1999 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
Mio DM											
120	3	3	136	- 10	126	67	59	- 7	52	53 757	1996
86	124	- 32	87	- 22	65	51	14	-	14	65 857	1997
252	108	- 54	127	22	149	55	94	- 7	87	68 061	1998
260	51	12	201	- 2	199	72	127	- 10	117	62 154	1999 p)
Mio Euro											
133	26	6	103	- 1	102	37	65	- 5	60	31 779	1999 p)
Landesbanken											
Mio DM											
640	633	- 2 446	4 638	- 1 143	3 495	1 299	2 196	- 1 330	866	1 662 667	1996
1 051	450	- 2 784	5 074	- 330	4 744	2 180	2 564	- 1 703	861	1 923 358	1997
1 427	1 794	- 5 845	4 271	1 410	5 681	2 597	3 084	- 1 700	1 384	2 180 454	1998
751	1 183	- 2 945	6 622	- 278	6 345	2 807	3 538	- 1 872	1 666	2 656 093	1999 p)
Mio Euro											
384	605	- 1 506	3 386	- 142	3 244	1 435	1 809	- 957	852	1 358 039	1999 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Sparkassen											
		Mio DM									
1996	607	44 859	101 810	56 951	7 288	7 543	255	32 435	19 788	12 647	19 712
1997	598	44 414	102 629	58 215	7 696	8 026	330	33 504	20 113	13 391	18 606
1998	594	43 430	104 410	60 980	8 317	8 701	384	35 247	21 118	14 129	16 500
1999 p)	578	43 627	100 367	56 741	9 087	9 539	452	35 277	21 119	14 158	17 436
1999 p)	578	22 306	51 317	29 011	4 646	4 877	231	18 037	10 798	7 239	8 915
Genossenschaftliche Zentralbanken											
		Mio DM									
1996	4	2 218	13 913	11 695	644	906	262	1 734	859	875	1 128
1997	4	2 406	15 556	13 150	760	1 012	252	1 931	958	973	1 235
1998	4	2 921	17 814	14 893	759	1 117	358	2 192	1 022	1 170	1 488
1999 p)	4	2 582	17 618	15 036	773	1 389	616	2 394	1 101	1 293	960
1999 p)	4	1 320	9 008	7 688	395	710	315	1 224	563	661	491
		Mio Euro									
1999 p)	4	1 320	9 008	7 688	395	710	315	1 224	563	661	491
Kreditgenossenschaften											
		Mio DM									
1996	2 506	26 247	58 946	32 699	4 735	5 129	394	21 980	13 112	8 868	9 002
1997	2 420	26 180	58 681	32 501	5 115	5 547	432	22 544	13 349	9 195	8 751
1998	2 248	25 297	58 919	33 622	5 472	6 016	544	23 196	13 501	9 695	7 573
1999 p)	2 032	25 559	57 368	31 810	6 343	6 994	651	23 607	13 800	9 807	8 295
1999 p)	2 032	13 068	29 332	16 264	3 243	3 576	333	12 070	7 056	5 014	4 241
		Mio Euro									
1999 p)	2 032	13 068	29 332	16 264	3 243	3 576	333	12 070	7 056	5 014	4 241
Realkreditinstitute											
		Mio DM									
1996	34	7 001	68 847	61 846	- 122	301	423	2 135	1 250	885	4 744
1997	34	7 744	78 334	70 590	- 109	338	447	2 271	1 303	968	5 364
1998	32	9 004	94 571	85 567	- 153	369	522	2 664	1 534	1 130	6 187
1999 p)	32	7 802	89 049	81 247	- 192	301	493	2 288	1 224	1 064	5 322
1999 p)	32	3 989	45 530	41 541	- 98	154	252	1 170	626	544	2 721
		Mio Euro									
1999 p)	32	3 989	45 530	41 541	- 98	154	252	1 170	626	544	2 721
Banken mit Sonderaufgaben											
		Mio DM									
1996	17	6 749	42 372	35 623	1 379	1 606	227	5 179	2 321	2 858	2 949
1997	18	7 033	43 845	36 812	1 376	1 690	314	5 478	2 749	2 729	2 931
1998	18	7 521	47 167	39 646	1 198	1 596	398	5 165	2 371	2 794	3 554
1999 p)	14	5 623	46 328	40 705	421	876	456	1 717	1 052	665	4 326
1999 p)	14	2 875	23 687	20 812	215	448	233	878	538	340	2 212
		Mio Euro									
1999 p)	14	2 875	23 687	20 812	215	448	233	878	538	340	2 212
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
		Mio DM									
1996	78	5 074	13 214	8 140	1 699	2 094	395	5 010	2 573	2 437	1 763
1997	76	5 609	13 923	8 314	2 020	2 455	435	5 090	2 564	2 526	2 539
1998	68	4 970	13 209	8 239	2 309	2 758	449	5 160	2 505	2 655	2 119
1999 p)	60	5 201	13 051	7 851	2 539	3 112	573	5 463	2 642	2 820	2 277
1999 p)	60	2 659	6 673	4 014	1 298	1 591	293	2 793	1 351	1 442	1 164

* Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasing-

gegenstände („weite“ Abgrenzung). — 2 Überschuss der Aufwendungen über die Erträge: -. — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Aufwendungen 2)	Jahres-überschuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durchschnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
Mio DM											
703	- 922	- 7 167	12 326	222	12 548	8 193	4 355	- 1 862	2 493	1 539 310	1996
958	- 207	- 7 561	11 796	407	12 203	8 010	4 193	- 1 640	2 553	1 634 968	1997
916	338	- 5 889	11 865	152	12 017	7 619	4 398	- 1 820	2 578	1 724 574	1998
467	528	- 2 985	15 447	- 4 717	10 730	6 444	4 285	- 1 705	2 580	1 753 403	1999 p)
Mio Euro											
239	270	- 1 526	7 898	- 2 412	5 486	3 295	2 191	- 872	1 319	896 501	1999 p)
Genossenschaftliche Zentralbanken											
Mio DM											
298	35	- 129	1 332	- 71	1 261	572	689	- 506	183	291 098	1996
344	31	- 337	1 273	- 175	1 098	601	497	- 187	310	335 243	1997
186	47	- 728	993	1 785	2 778	529	2 249	- 2 015	234	386 145	1998
501	88	- 714	835	- 155	681	209	471	- 201	270	428 417	1999 p)
Mio Euro											
256	45	- 365	427	- 79	348	107	241	- 103	138	219 046	1999 p)
Kreditgenossenschaften											
Mio DM											
266	562	- 3 304	6 526	295	6 821	4 309	2 512	- 690	1 822	901 801	1996
208	810	- 3 864	5 905	287	6 192	3 781	2 411	- 593	1 818	946 917	1997
185	1 083	- 3 546	5 295	341	5 636	3 419	2 217	- 498	1 719	989 676	1998
92	1 170	- 4 006	5 551	- 585	4 966	2 820	2 146	- 481	1 664	1 024 894	1999 p)
Mio Euro											
47	598	- 2 048	2 838	- 299	2 539	1 442	1 097	- 246	851	524 020	1999 p)
Realkreditinstitute											
Mio DM											
12	- 128	- 848	3 780	- 341	3 439	1 325	2 114	- 982	1 132	1 051 903	1996
17	- 74	- 1 287	4 020	- 410	3 610	1 585	2 025	- 782	1 243	1 225 246	1997
15	101	- 1 165	5 138	- 645	4 493	1 864	2 629	- 618	2 011	1 446 545	1998
-	137	- 1 481	3 978	- 475	3 503	1 522	1 981	- 92	1 889	1 552 201	1999 p)
Mio Euro											
-	70	- 757	2 034	- 243	1 791	778	1 013	- 47	966	793 628	1999 p)
Banken mit Sonderaufgaben											
Mio DM											
79	428	- 1 546	1 910	- 1 676	234	285	- 51	349	298	747 641	1996
125	418	- 1 059	2 415	- 916	1 499	275	1 224	- 892	332	826 980	1997
113	424	- 2 109	1 982	49	2 031	318	1 713	- 1 160	553	907 364	1998
37	201	- 2 136	2 429	- 196	2 234	227	2 007	- 1 670	336	906 828	1999 p)
Mio Euro											
19	103	- 1 092	1 242	- 100	1 142	116	1 026	- 854	172	463 654	1999 p)
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
Mio DM											
271	481	- 755	1 760	- 369	1 391	646	745	- 108	637	240 468	1996
22	440	- 844	2 157	- 549	1 608	502	1 106	- 472	634	255 458	1997
237	576	- 720	2 212	- 80	2 132	693	1 439	- 518	921	256 528	1998
-	23	583	1 862	- 851	1 011	630	381	544	925	253 890	1999 p)
Mio Euro											
-	12	298	952	- 435	517	322	195	278	473	129 812	1999 p)

Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 6 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. — 7 Ausgliederung der in den

Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
		insgesamt	Zinsaufwendungen	Provisionsaufwendungen	Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	insgesamt	Personalaufwand			andere Verwaltungsaufwendungen 1)	
								insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
		Mio DM										
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	–	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	–	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	–	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	–	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964
1997	3 359	597 592	409 914	4 960	625	–	106 781	67 097	52 182	14 915	5 563	39 684
1998	3 167	666 066	455 339	6 593	289	–	114 367	70 123	53 679	16 444	6 524	44 244
1999 p)	2 897	689 737	473 289	8 373	1 048	–	125 772	74 787	57 910	16 877	6 853	50 985
		Mio Euro										
1999 p)	2 897	352 657	241 989	4 281	536	–	64 306	38 238	29 609	8 629	3 504	26 068

1 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Abgrenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsauf-

Geschäftsjahr	Erträge									
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinnab-führungs-oder Teil-gewinnab-führungs-verträgen	Provisions-erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geldmarkt-geschäften	aus festver-zinslichen Wertpapieren und Schuld-buchforde-rungen	insgesamt	aus Aktien und ande-ren nicht festver-zinslichen Wert-papieren	aus Beteili-gungen 1)	aus Anteilen an ver-bundenen Unter-nehmen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	Mio DM									
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394
1996	572 862	503 250	424 031	79 219	13 081	6 150	2 155	4 776	1 998	33 339
1997	617 995	535 553	452 798	82 755	16 737	8 301	2 900	5 536	2 184	39 056
1998	700 804	578 663	488 258	90 405	22 551	10 627	3 628	8 296	1 640	43 603
1999 p)	713 684	598 054	499 652	98 402	24 336	12 891	2 752	8 694	2 273	51 865
	Mio Euro									
1999 p)	364 901	305 780	255 468	50 312	12 443	6 591	1 407	4 445	1 162	26 518

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs-oder eines Teil-gewinn-abführungsvertrages abgeführte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter auf Leasinggegenstände										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
											Mio DM
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 073	439	5 294	25 061	571	2 105	388	2 921	20 347	2 838	1 989	1996
10 564	478	6 022	28 655	596	909	609	4 258	19 838	2 016	1 845	1997
11 328	494	6 362	30 059	545	1 294	358	6 395	31 148	243	1 746	1998
11 645	788	6 110	30 104	1 082	1 013	8 365	3 196	17 638	368	1 735	1999 p)
											Mio Euro
5 954	403	3 124	15 392	553	518	4 277	1 634	9 018	188	887	1999 p)

wendungen“ weit abgegrenzt (einschl. Spalte 13, gekürzt um Spalte 14). — 2 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bauspar-

Nettoertrag aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Erträge	Erträge aus Verlustübernahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter aus Leasinggeschäften				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mio DM
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 513	548	2 993	1 174	9 461	1 668	342	972	1 191	1996
5 931	507	3 564	2 264	10 246	1 841	822	820	311	1997
7 368	457	2 895	15 740	11 826	988	298	15 087	676	1998
8 046	430	8 029	5 860	11 639	1 019	331	2 631	192	1999 p)
									Mio Euro
4 114	220	4 105	2 996	5 951	521	169	1 345	98	1999 p)